

Konzernabschluss

39	Gewinn- und Verlustrechnung
40	Konzernbilanz
41	Kapitalflussrechnung
42	Eigenkapitalentwicklung
44	Allgemeine Grundsätze
44	Grundlagen der Rechnungslegung
44	Konsolidierungskreis
46	Konsolidierungsgrundsätze
47	Währungsumrechnung
48	Verwendung von Schätzwerten
49	Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze
55	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
61	Erläuterungen zur Konzernbilanz
73	Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung
76	Erläuterungen zur Segmentberichterstattung
80	Erstmalige Anwendung von IFRS
89	Sonstige Angaben

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung zum 31. Dezember 2004

in TEUR	Anhang	2004	2003
Lizenzen		114.214	104.280
Wartung		182.565	191.236
Dienstleistung		112.828	122.871
Sonstige		1.764	1.655
Umsatzerlöse	[1]	411.371	420.042
Herstellkosten	[2]	- 137.402	- 151.733
Bruttoergebnis vom Umsatz		273.969	268.309
Forschungs- und Entwicklungskosten	[3]	- 49.004	- 61.833
Vertriebskosten	[4]	- 89.095	- 99.370
Allgemeine Verwaltungskosten	[5]	- 45.298	- 55.074
Operatives Ergebnis		90.572	52.032
Erträge aus dem Verkauf von SAP SI-Anteilen	[6]	24.539	0
Sonstige betriebliche Erträge	[7]	13.557	17.795
Sonstige betriebliche Aufwendungen	[8]	- 18.310	- 10.760
Restrukturierungsaufwendungen		0	- 48.792
Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Firmenwertabschreibungen		110.358	10.275
Firmenwertabschreibung	[9]	- 1.881	0
Ergebnis vor Zinsen und Steuern		108.477	10.275
Zinsergebnis	[10]	3.253	2.748
Ergebnis vor Steuern		111.730	13.023
Ertragsteuern	[11]	- 33.049	- 4.201
Sonstige Steuern	[12]	- 1.442	- 1.759
Konzernjahresüberschuss		77.239	7.063
Davon für die Aktionäre der Software AG		77.125	7.096
Davon für Minderheitsgesellschafter	[13]	114	- 33
Ergebnis je Aktie (unverwässert)	[14]	2,83	0,26
Ergebnis je Aktie (verwässert)	[14]	2,83	0,26
Durchschnittliche im Umlauf befindliche Aktien (unverwässert)		27.266.752	27.266.752
Durchschnittliche im Umlauf befindliche Aktien (verwässert)		27.266.752	27.266.752

Konzernbilanz			
Aktiva			
in TEUR	Anhang	31.12.2004	31.12.2003
Kurzfristiges Vermögen			
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	[15]	89.397	53.083
Wertpapiere	[15]	29.695	21.076
Vorräte		345	387
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	[16]	109.674	108.993
Übrige Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	[17]	4.015	7.701
Rechnungsabgrenzungsposten	[18]	5.261	6.476
		238.387	197.716
Langfristiges Vermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände	[19]	1.516	1.491
Geschäfts- oder Firmenwert	[20]	174.591	176.472
Sachanlagen	[21]	44.274	47.880
Finanzanlagen	[22]	1.592	21.539
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	[16]	14.648	15.585
Latente Steuern	[23]	35.677	44.959
		272.298	307.926
		510.685	505.642
Passiva			
in TEUR	Anhang	31.12.2004	31.12.2003
Kurzfristiges Fremdkapital			
Finanzverbindlichkeiten	[24]	3.349	6.546
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	[25]	21.192	26.770
Sonstige Verbindlichkeiten	[26]	22.279	25.294
Sonstige Rückstellungen	[27]	33.257	66.145
Steuerrückstellungen	[29]	14.291	10.929
Rechnungsabgrenzungsposten	[30]	47.245	57.330
		141.613	193.014
Langfristiges Fremdkapital			
Finanzverbindlichkeiten	[24]	3.490	4.356
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		0	22
Sonstige Verbindlichkeiten		299	1.108
Rückstellungen für Pensionen	[28]	22.149	19.666
Sonstige Rückstellungen	[27]	906	5.357
Latente Steuern	[23]	12.443	12.798
Rechnungsabgrenzungsposten	[30]	6.183	0
		45.470	43.307
Eigenkapital			
	[31]		
Gezeichnetes Kapital der Software AG		81.800	81.800
Kapitalrücklage der Software AG		132	132
Gewinnrücklagen		154.032	149.358
Konzerngewinn		77.125	7.096
Unterschied aus Währungsumrechnung		- 41.574	- 32.340
Übrige Rücklagen	[32]	51.847	63.149
Minderheitsanteile	[33]	240	126
		323.602	269.321
		510.685	505.642

Kapitalflussrechnung			
1. Januar 2004 bis 31. Dezember 2004			
in TEUR	Anhang	2004	2003
	[34]		
Konzernüberschuss		77.239	7.063
Ertragsteuern		33.049	4.201
Zinsergebnis		- 3.253	- 2.748
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens		11.152	10.753
Ergebnis aus Abgang SAP SI-Aktien		- 24.539	0
Ergebnis aus sonstigen Anlagenabgängen		288	399
Betriebsergebnis vor Änderungen des Nettoumlaufvermögens		93.936	19.668
Veränderungen der Vorräte, der Forderungen sowie anderer Aktiva		3.753	5.986
Veränderungen der Verbindlichkeiten und anderer Passiva		- 48.907	14.845
Gezahlte Ertragsteuern		- 22.920	- 29.725
Gezahlte Zinsen		- 2.360	- 1.223
Erhaltene Zinsen		5.353	3.959
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		28.855	13.510
Mittelzufluss aus dem Abgang von Sachanlagen/ Immateriellen Vermögensgegenständen		166	1.316
Investitionen in Sachanlagen/ Immaterielle Vermögensgegenstände		- 6.031	- 6.329
Mittelzufluss aus dem Abgang von Finanzanlagen		27.371	280
Investitionen in Finanzanlagen		- 846	- 1.292
Cashflow aus Investitionstätigkeit		20.660	- 6.025
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen		0	159
Tilgung kurzfristiger akquisitionsbedingter Verbindlichkeiten sowie Tilgung Finanzverbindlichkeiten		- 3.170	- 5.533
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit		- 3.170	- 5.374
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds		46.345	2.111
Bewertungsbedingte Veränderungen des Finanzmittelfonds		- 1.412	- 3.375
Nettoveränderung des Finanzmittelfonds		44.933	- 1.264
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode		74.159	75.423
Finanzmittelfonds am Ende der Periode		119.092	74.159

Entwicklung des konsolidierten Eigenkapitals zum 31. Dezember 2004

in TEUR	Anhang	Stammaktien Anzahl	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklagen
Eigenkapital zum 01.01.2003		27.266.752	81.800	132	149.358
Ergebnis nach Steuern					
Zugang zum Konsolidierungskreis					
Differenzen aus der Währungsumrechnung					
Ergebnisneutrale Anpassung aus der Marktbewertung von Finanzinstrumenten					
Ergebnisneutrale Anpassung aus der Kursbewertung von konzerninternen Darlehen					
Eigenkapital zum 31.12.2003		27.266.752	81.800	132	149.358
Eigenkapital zum 01.01.2004		27.266.752	81.800	132	156.454
Ergebnis nach Steuern					
Differenzen aus der Währungsumrechnung					
Ergebnisneutrale Anpassung aus der Marktbewertung von Finanzinstrumenten	[35]				
Ergebnisneutrale Anpassung aus der Kursbewertung von konzerninternen Darlehen					
Ergebnisneutrale Anpassung aus der Bewertung von Pensionsverpflichtungen					- 2.422
Eigenkapital zum 31.12.2004		27.266.752	81.800	132	154.032

Jahres- überschuss	Währungs- umrechnungs- differenzen	Übrige Rücklagen	Minderheits- anteile	Gesamt
0	0	27.639	0	258.929
7.096			- 33	7.063
			159	159
	- 32.340			- 32.340
		8.593		8.593
		26.917		26.917
7.096	- 32.340	63.149	126	269.321
0	- 32.340	63.149	126	269.321
77.125			114	77.239
	- 9.234			- 9.234
		- 17.345		- 17.345
		6.043		6.043
				- 2.422
77.125	- 41.574	51.847	240	323.602

Allgemeine Grundsätze

Grundlagen der Rechnungslegung

Der Konzernabschluss der Software AG wird im Geschäftsjahr 2004 erstmals in Übereinstimmung mit den Rechnungslegungsstandards des International Accounting Standards Board (IASB) – den International Financial Reporting Standards (IFRS) – aufgestellt. Hierbei wurden die zum 31. Dezember 2004 anzuwendenden IAS, IFRS und entsprechenden Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC – vormals SIC) beachtet. Darüber hinaus sind folgende Standards bereits vor ihrer verpflichtenden Anwendung berücksichtigt worden: IAS 1 rev. 2003, IAS 36 rev. 2004, IAS 38 rev. 2004, IFRS 3 und IAS 19 in seiner im Dezember 2004 geänderten Fassung; ebenso ist IFRS 2 angewendet worden.

Wesentliche Abweichungen gegenüber der handelsrechtlichen Bilanzierung ergeben sich bei der Bewertung des Geschäfts- oder Firmenwertes, bei der Bewertung von Rückstellungen, bei der Pensionsrückstellungs-Bewertung, bei der Klassifizierung von Leasingverträgen, durch die Umsatz-

legung nach Leistungsfortschritt bei Werkverträgen sowie bei der Bilanzierung von aktiven und passiven latenten Steuern.

Software AG ist eine eingetragene Aktiengesellschaft deutschen Rechts mit Sitz in Darmstadt. Sie ist weltweit in den Geschäftsbereichen Software-Entwicklung, -Lizenzierung, -Wartung sowie IT-Dienstleistungen tätig.

Der Konzernabschluss der Software AG wird – soweit nicht anders angegeben – in TEUR dargestellt.

Konsolidierungskreis

Der Abschluss des Konzerns umfasst die Software AG und alle von ihr beherrschten Unternehmen. Die Beherrschung ist gewöhnlich nachgewiesen, wenn die Software AG unmittelbar oder mittelbar über die Mehrheit der Stimmrechte des Gezeichneten Kapitals eines Unternehmens verfügt und/oder die Finanz- und Geschäftspolitik eines Unternehmens bestimmen kann.

Zum Konzern der Software AG als Mutterunternehmen gehören folgende verbundene Unternehmen:

a) inländische Gesellschaften		
	Anteilsbesitz %	Abkürzungen
Software GmbH Marketing, Darmstadt	100	SAG-MK
SAG East GmbH, A Software Company, Darmstadt	100	SAG-ME
SQL Datenbanksysteme GmbH, Berlin	100	SQL
SAG Systemhaus GmbH, Darmstadt	100	SAG-D

b) ausländische Gesellschaften		
	Anteilsbesitz %	Abkürzungen
Software AG (UK) Limited, Derby/Großbritannien	100	SAG-UK
mit der Tochtergesellschaft:		
Software AG Belgium S.A., Brussels/Belgien,	100	SAG-B
an der auch die Software AG direkt Anteile hält		
Software AG France S.A.S, Ivry sur Seine/Frankreich	100	SAG-F
Software AG Italia S.p.A, Cassina de' Pecchi (MI)/Italien	100	SAG-I
Software AG Nederland B.V., Nieuwegein/Niederlande	100	SAG-NL
mit der Tochtergesellschaft:		
Software AG Management Services B.V., Nieuwegein/Niederlande	100	SAG-MS
und der Unterbeteiligung:		
IC-Group B.V., Nieuwegein/Niederlande	100	IC-Group
Software AG Nordic A/S, Taastrup/Dänemark	100	SAG-DK
mit den Tochtergesellschaften:		
Software AG Norge A/S, Oslo/Norwegen	100	SAG-N
Software AG Sverige AB, Stockholm/Schweden	100	SAG-S
OY Software AG Finland, Helsinki/Finnland	100	SAG-SF
Software AG Österreich, Wien/Österreich	100	SAG-A
Software AG Polska Sp. z o.o., Warsawa/Polen	100	SAG-PL
Software AG s.r.o., Praha/Tschechien	100	SAG-CS
Software AG Bilgi Sistemleri Ticaret A.S., Istanbul/Türkei	100	SAG-TR
Softinterest Holding AG, Zug/Schweiz	100	SIH
mit der Tochtergesellschaft:		
SAG Software Systems AG, Dietikon/Schweiz	100	SAG-CH
Software AG España S.A., Unipersonal, Tres Cantos, (Madrid)/Spanien	100	SAG-E
und den Unterbeteiligungen:		
Software AG España Systemhaus, S.L., Unipersonal, Tres Cantos (Madrid)/Spanien	100	SAG-ESYS
Software AG Portugal, Alta Tecnologia Informática, Lda., Lisboa/Portugal	100	SAG-P
Software AG, Inc., Reston, VA/USA	100	SAG-USA
mit den Tochtergesellschaften:		SAG-USA-Gruppe
Software AG, LLC, Reston, VA/USA	100	
und der Unterbeteiligung:		
Software AG Australia (Holdings) Pty. Ltd., North Sydney/Australien	100	SAG-AUS (Holding)
mit der Tochtergesellschaft:		
Software AG Australia Pty. Ltd., North Sydney/Australien	100	SAG-AUS
Software AG Funding Corp., Reston, VA/USA	100	
Software AG International, Inc., Reston, VA/USA	100	
Software AG (Canada), Inc., Ontario/Kanada	100	
Software AG, S.A. de C.V. Lomas de Chapultepec/Mexico D.F./Mexiko	100	
SGML Technologies Ltd., Derby/Großbritannien	100	SGML-UK
Software AG R&D Ireland, Ltd., Wicklow-Town/Irland	100	SAG-IRL
Software AG (Hong Kong) Ltd., Hong Kong/Volksrepublik China	100	SAG-HK
Software AG (Singapore) Pte. Ltd., Singapore/Singapur	100	SAG-SIN
mit der Tochtergesellschaft:		
Software AG (Asia Pacific) Support Centre Pte. Ltd., Singapore/Singapur	100	SAG-AP
Software AG (M) Sdn. Bhd., Kuala Lumpur/Malaysia	100	SAG-MAL
Software AG (Philippines) Inc., Pasig City/Philippinen	100	SAG-PHI
Software AG (Taiwan) Ltd., Taipeh/Taiwan	100	SAG-TW
Software AG South Africa (Pty.) Ltd., Bryanston/ Südafrika	100	SAG-ZA
Software AG (India) Pvt. Ltd., Pune/Indien	51	SAG-IN

Der Konsolidierungskreis hat sich gegenüber dem 31. Dezember 2003 durch die Erstkonsolidierung der Gesellschaft Software AG España, Systemhaus, S.L., Unipersonal, Tres Cantos (Madrid), Spanien verändert. Diese Gesellschaft haben wir am 13. Mai 2004 mit einem gezeichneten Kapital in Höhe von 60 TEUR gegründet und zu diesem Zeitpunkt konsolidiert. Weitere Änderungen des Konsolidierungskreises gegenüber dem 31. Dezember 2003 haben sich nicht ergeben.

Die in den Konzernabschluss der Software AG einbezogenen Gesellschaften SAG Systemhaus GmbH, Darmstadt, SAG East GmbH – A Software Company, Darmstadt, und SQL Datenbanksysteme GmbH, Berlin, sind mit Zustimmung der Gesellschafterversammlungen im Rahmen der Erstellung ihrer handelsrechtlichen Einzelabschlüsse gemäß § 264 Abs. 3 Nr. 4 HGB von der Pflicht zur Aufstellung eines den Vorschriften für Kapitalgesellschaften entsprechenden Jahresabschlusses und dessen Veröffentlichung befreit.

Konsolidierungsgrundsätze

Die Abschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen sind nach einheitlichen, den IFRS entsprechenden Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen, auf den Stichtag des Konzernabschlusses (31. Dezember 2004) aufgestellt. Alle Jahresabschlüsse der Tochtergesellschaften sind von unabhängigen Abschlussprüfern geprüft und jeweils mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden.

Für die bei der Kapitalkonsolidierung angewandte Methode der Erstkonsolidierung wurde bei den selbst gegründeten Gesellschaften auf die jeweiligen Gründungszeitpunkte abgestellt. Bei den 1994 erstmalig in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften SAG-E, SAG-P, SAG-CH und SIH, bei den asiatischen Tochtergesellschaften, der SQL sowie bei der SAG-IRL wurde der Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung in den Konzernabschluss als Konsolidierungszeitpunkt gewählt. Bei den übrigen in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften wurde der Zeitpunkt des Erwerbs als Konsolidierungszeitpunkt gewählt.

Die Erstkonsolidierung der vor dem 31. Dezember 2002 erstkonsolidierten Gesellschaften wurde auf Basis der Buchwertmethode nach § 301 Abs. 1 Nr. 1 HGB durchgeführt. Dabei wurde der Konzernanteil des Eigenkapitals der konsolidierten Tochtergesellschaften mit den Anschaffungs-/Gründungskosten verrechnet. Für die Erstkonsolidierung, ab dem Zeitpunkt des Übergangs auf die IFRS-Bilanzierung, dem 1. Januar 2003, wurden die Regelungen des IFRS 3 angewandt. Die Folgekonsolidierungen wurden aus der Erstkonsolidierung abgeleitet.

Geschäfts- oder Firmenwerte aus der Kapitalkonsolidierung wurden für Akquisitionen vor dem 31. Januar 2001 gemäß § 309 Abs. 1 HGB mit den Rücklagen verrechnet. Nach dem 31. Januar 2001 entstandene Geschäfts- oder Firmenwerte wurden im Rahmen der früheren handelsrechtlichen Bilanzierung aktiviert und über 10 Jahre linear abgeschrieben. Die Gesellschaft behält gemäß dem Wahlrecht des IFRS 1.14 die Bilanzierung von Unternehmenszusammenschlüssen nach HGB und die sich daraus zum Zeitpunkt der Umstellung auf neue IFRS Rechnungslegung ergebenden Geschäfts- oder Firmenwerte bei.

Die Bewertung der zuvor nach handelsrechtlicher Bilanzierung aktivierten Firmenwerte erfolgt für das Geschäftsjahr 2004 und das Vorjahr nach den Regelungen des IAS 36. Danach wurde der Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe des Wertansatzes zum Transformationszeitpunkt von HGB nach IFRS am 1. Januar 2003 eingefroren und nur bei tatsächlichen Wertverlusten abgeschrieben. Die Werthaltigkeit des bilanzierten Geschäfts- oder Firmenwertes wird einmal jährlich durch einen Impairmenttest überprüft.

Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen einbezogenen Unternehmen sind eliminiert. Zwischenergebnisse aus konzerninternen Lieferungen und Leistungen werden herausgerechnet, sofern sie nicht durch Leistungen an Dritte realisiert wurden. Auf Minderheitsgesellschafter entfallende Anteile am konsolidierten Eigenkapital und am konsolidierten Jahresergebnis werden getrennt von dem auf die Muttergesellschaft entfallenden Anteil ausgewiesen.

Währungsumrechnung

Die Jahresabschlüsse der ausländischen Tochtergesellschaften werden nach dem Konzept der funktionalen Währung anhand der modifizierten Stichtagsmethode gemäß IAS 21 umgerechnet. Da die Tochtergesellschaften ihre Geschäfte in organisatorischer, finanzieller und wirtschaftlicher Hinsicht eigenständig betreiben, ist die jeweilige Landeswährung identisch mit der funktionalen Währung.

Aufwendungen und Erträge werden zu Monatsdurchschnittskursen, Vermögenswerte und Schulden zum Stichtagskurs und das jeweilige Eigenkapital der Tochtergesellschaften zu historischen Kursen umgerechnet. Der Unterschiedsbetrag aus der eigenkapitalbezogenen Währungsumrechnung wird ergebnisneutral mit dem Eigenkapital verrechnet und in einer separaten Spalte des Eigenkapitalspiegels dargestellt.

Die im Rahmen der Schuldenkonsolidierung aufgetretenen Währungsdifferenzen werden erfolgswirksam berücksichtigt und in den GuV-Positionen sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen ausgewiesen.

Im Anlagenspiegel werden der Stand zu Beginn und am Ende des Geschäftsjahres zum jeweiligen Stichtagskurs und die übrigen Positionen zu Durchschnittskursen umgerechnet. Ein sich aus Wechselkursänderungen ergebender Unterschiedsbetrag wird sowohl bei den Anschaffungs- und Herstellungskosten als auch bei den kumulierten Abschreibungen in einer separaten Spalte als Kursdifferenz gezeigt.

In den lokalen Einzelabschlüssen der konsolidierten Gesellschaften werden Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten zum Stichtagskurs bewertet. Die am Bilanzstichtag noch nicht realisierten Kursgewinne und -verluste werden erfolgswirksam im Periodenergebnis erfasst. Ausgenommen hiervon sind Umrechnungsdifferenzen von langfristigen, konzerninternen monetären Positionen, welche Teil einer Nettoinvestition in eine ausländische Gesellschaft darstellen. Diese werden erfolgsneutral in den übrigen Rücklagen innerhalb des Eigenkapitals erfasst.

Die für die Währungsumrechnung zugrunde gelegten Wechselkurse der wichtigsten Währungen haben sich im Verhältnis zum Euro gegenüber dem Vorjahr wie folgt verändert:

Verwendung von Schätzwerten

Im Konzernabschluss wurden in einigen Fällen Schätzungen vorgenommen und Annahmen getroffen, die Auswirkungen auf die Höhe und den Ausweis von bilanziellen Vermögenswerten, Schulden, Erträgen, Aufwendungen sowie Eventualverbindlichkeiten haben. Die tatsächlichen Werte können von diesen Schätzungen abweichen.

Stichtagskurs (1 EUR)			
	31. 12. 2004	31. 12. 2003	Veränderung der Fremdwährung in %
US-Dollar	1,3640	1,2607	- 8,2
Britisches Pfund	0,7063	0,7063	0,0
Schweizer Franken	1,5435	1,5583	1,0
Südafrikanischer Rand	7,6700	8,3300	7,9
Australischer Dollar	1,7510	1,6790	- 4,3

Durchschnittskurs (1 EUR)			
	2004	2003	Veränderung der Fremdwährung in %
US-Dollar	1,2432	1,1309	- 9,9
Britisches Pfund	0,6785	0,6919	1,9
Schweizer Franken	1,5440	1,5207	- 1,5
Südafrikanischer Rand	8,0126	8,5309	6,1
Australischer Dollar	1,6894	1,7384	2,8

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse der Software AG betreffen im Wesentlichen Erlöse aus der Einräumung von in der Regel zeitlich unbegrenzten Softwarelizenzen, Wartungserlöse und Erlöse aus Dienstleistungen. Umsatzerlöse aus der Einräumung zeitlich unbegrenzter Lizenzen werden erst dann bilanziert, wenn ein unterzeichneter Vertrag mit dem Kunden vorliegt, eventuell eingeräumte Rückgaberechte verstrichen sind, die Software entsprechend dem Vertrag zur Verfügung gestellt wurde, und wenn ein Preis vereinbart oder bestimmbar ist, sowie die Bezahlung hinreichend wahrscheinlich ist.

Umsatzerlöse aus dem Wartungsgeschäft werden ratierlich über die Laufzeit der Leistungserbringung realisiert.

Dienstleistungsverträge, bei denen eine Abrechnung auf Basis der geleisteten Stunden erfolgt, werden in Abhängigkeit der von den Software AG Gesellschaften erbrachten Leistungen realisiert.

Umsatzerlöse und Aufwendungen aus Dienstleistungsverträgen, bei denen ein Festpreis vereinbart wurde, werden gemäß IAS 11 bzw. IAS 18 entsprechend dem Leistungsfortschritt realisiert (Percentage of Completion Method „PoC“), wenn die Höhe der Erträge verlässlich bemessen werden kann, es hinreichend wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen aus dem Geschäft der Software AG zufließen wird, und die für das Geschäft angefallenen Kosten und die bis zu seiner vollständigen Abwicklung zu erwartenden Kosten verlässlich ermittelt werden können.

Der Ausweis der Umsatzerlöse erfolgt abzüglich Skonti, Preisnachlässen, Kundenboni und Rabatten.

Herstellungskosten

Die Herstellungskosten umfassen produktionsbezogene Vollkosten auf der Grundlage einer normalen Kapazitätsauslastung. Im Einzelnen enthalten die Herstellungskosten den Aufträgen direkt zurechenbare Einzelkosten sowie fixe bzw. variable Gemeinkosten. Fremdkapitalkosten werden nicht als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert. Im Berichtszeitraum waren keine außerplanmäßigen Abschreibungen auf die Vorräte erforderlich.

Forschungs- und Entwicklungskosten

Forschungs- und Entwicklungskosten werden bei Anfall in der Gewinn- und Verlustrechnung aufwandswirksam erfasst.

Im Zuge der Erstellung und Weiterentwicklung von Software werden iterativ eng vernetzte Prozesse zwischen Forschungs- und Entwicklungsphasen angewandt. Dadurch ist eine genaue Abgrenzung der Aufwendungen beider Phasen nicht möglich. Die Abgrenzungskriterien für die Aktivierung von eigenen Entwicklungsaufwendungen gemäß IAS 38.57 in Verbindung mit IAS 38.53 (revised 2004) sind somit nicht erfüllt.

Fremdkapitalkosten

Entsprechend der Regelungen des IAS 23 werden Zinsaufwendungen in der Periode aufwandswirksam erfasst, in der sie entstehen.

Flüssige Mittel

Software AG behandelt Kassenbestände, Bankguthaben und Festgelder mit Laufzeiten bis zu 3 Monaten sowie Wertpapiere des Umlaufvermögens als flüssige Mittel. Hierbei sind in der Position Wertpapiere ausschließlich kurzfristige, äußerst liquide Finanzinvestitionen ausgewiesen, die jederzeit in bestimmte Zahlungsmittelbeträge umgewandelt werden können und nur unwesentlichen Wertschwankungen unterliegen.

Das Unternehmen klassifiziert alle Wertpapiere im Umlaufvermögen als „Assets held-for-trading“. Die Zugangsbewertung der Wertpapiere erfolgt am Erfüllungstag zu Anschaffungskosten. Die Bewertung zum Bilanzstichtag erfolgt zum Marktwert, wobei Wertänderungen erfolgswirksam verbucht werden.

Vorräte

Die Vorräte wurden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder dem Nettoveräußerungswert angesetzt. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung sowie der geschätzten notwendigen Vertriebskosten.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen werden zum Zeitwert der Realisation des Umsatzes oder der hingegebenen Gegenleistung ausgewiesen und mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung notwendiger Wertberichtigungen bewertet.

Forderungen aus der Vergabe von Softwarelizenzen werden erst dann bilanziert, wenn ein unterzeichneter Vertrag mit dem Kunden vorliegt, eventuell eingeräumte Rückgaberechte verstrichen sind und die Software entsprechend dem Vertrag zur Verfügung gestellt wurde.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind zum Nennwert angesetzt, soweit nicht Einzelabwertungen wegen Ausfallrisiken erforderlich waren. Längerfristige Fälligkeiten (> 1 Jahr) sind durch marktübliche Abzinsungen berücksichtigt. In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind des Weiteren noch nicht fakturierte Leistungen aus Festpreisprojekten enthalten, die entsprechend ihrem Fertigstellungsgrad realisiert werden.

Übrige Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Bewertung der übrigen Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände erfolgt zu Anschaffungskosten. Abwertungen auf den jeweiligen Marktpreis werden vorgenommen.

Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte werden, soweit sie eine bestimmbare wirtschaftliche Nutzungsdauer haben, zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger und außerplanmäßiger Abschreibungen bewertet. Immaterielle Vermögenswerte mit einer unbestimmten Nutzungsdauer wie Geschäfts- oder Firmenwerte, werden zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter außerplanmäßiger Abschreibung bewertet.

Geschäfts- oder Firmenwert

Die Geschäfts- oder Firmenwerte werden nach IFRS 3 nicht planmäßig, sondern nur im Falle von Wertminderungen (Impairment) außerplanmäßig abgeschrieben. Der sich nach Abschreibungen ergebende Restbuchwert wird jährlich auf Wertminderungen überprüft (Impairmenttest) und im Falle eintretender Wertminderungen auf den beizulegenden Wert abgeschrieben.

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich der kumulierten Abschreibungen und kumulierten Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Bei Veräußerung oder Verschrottung von Gegenständen des Sachanlagevermögens werden die entsprechenden Anschaffungskosten sowie die kumulierten Abschreibungen ausgebucht, ein realisierter Gewinn oder Verlust aus dem Abgang wird in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Die Anschaffungs- und Herstellungskosten der Sachanlagen umfassen den Kaufpreis, einschließlich eventueller Einfuhrzölle und nicht erstattungsfähiger Erwerbsteuern und alle direkt zurechenbaren Kosten, die anfallen, um den Vermögenswert in den betriebsbereiten Zustand für seine vorgesehene Verwendung zu bringen. Nachträgliche Ausgaben wie Wartungs- und Instandhaltungskosten, die entstehen, nachdem die Vermögenswerte des Anlagevermögens in Betrieb genommen wurden, werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie anfallen. Nachträgliche Ausgaben für Sachanlagen werden nur dann als Vermögenswert angesetzt, wenn der Zustand des Vermögenswertes durch die Ausgaben über seine ursprünglich veranschlagte Ertragskraft hinaus verbessert wird. Finanzierungskosten werden nicht als Teil der Anschaffungs- und Herstellungskosten aktiviert.

Die Abschreibungen werden entsprechend dem Nutzungsverlauf in der Regel nach der linearen Methode vorgenommen:

Gebäude	50 Jahre
Einbauten in Gebäude/Mietereinbauten	8 – 10 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 – 13 Jahre
Computer und Zubehör	1 – 4 Jahre

Die Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden werden periodisch überprüft um sicherzustellen, dass die Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden mit dem erwarteten wirtschaftlichen Nutzenverlauf in Einklang stehen.

Anlagen im Bau sind unfertigen Sachanlagen zuzuordnen und werden zu den Anschaffungs- und Herstellungskosten angesetzt. Abschreibungen auf diese Positionen erfolgen erst ab dem Zeitpunkt der Fertigstellung und Inbetriebnahme.

Wertminderung von immateriellen Vermögensgegenständen und Sachanlagen

Sobald Anhaltspunkte für Wertminderungen bei den immateriellen Vermögensgegenständen oder Sachanlagen vorliegen, wird eine erfolgswirksame Abschreibung des Buchwertes auf den erzielbaren Betrag vorgenommen. Der erzielbare Betrag ist der höhere der beiden Beträge aus Nettoveräußerungspreis und Nutzungswert eines Vermögenswertes. Der Nutzungswert ist der Barwert des geschätzten künftigen Cashflows, der aus der fortgesetzten Nutzung eines Vermögenswertes und dem Abgang am Ende seiner Nutzungsdauer erwartet wird.

Wertminderungen werden innerhalb der Kosten des jeweiligen Funktionsbereichs bzw. in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Finanzanlagen

Die Wertpapiere des Anlagevermögens betreffen im Volumen von 231 TEUR Anteile an Wertpapierfonds zur Insolvenzsicherung von Arbeitszeitguthaben der Mitarbeiter.

Leasing

Im Anlagevermögen werden auch Vermögenswerte aus Leasingverträgen ausgewiesen. Die Software AG ist Leasingnehmer von EDV-Anlagen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung. Die Klassifizierung von Leasingverträgen erfolgt anhand der Vorschriften des IAS 17, nach denen der Leasingvertrag auf Basis von Risiken und Chancen beurteilt und die Zurechnung des Leasinggegenstandes dem Leasingnehmer (Finanzierungsleasing) oder dem Leasinggeber (Operating Leasing) zugerechnet wird.

Der Ansatz der Leasinggegenstände in der Bilanz erfolgt als Vermögenswerte und Leasingverbindlichkeiten in gleicher Höhe und zwar in Höhe des zu Beginn des Leasingverhältnisses beizulegenden Zeitwertes des Leasingobjektes oder mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen, sofern dieser Wert niedriger ist. Die Abschreibungen von aktivierten Leasingobjekten erfolgen linear über die planmäßige Nutzungsdauer oder die kürzere Vertragslaufzeit. Die aus künftigen Leasingraten resultierenden Zahlungsverpflichtungen werden unter den Finanzverbindlichkeiten ausgewiesen.

Finanzanlagen und derivative Sicherungsinstrumente

Die Zugangsbewertung von finanziellen Vermögenswerten erfolgt grundsätzlich zu Anschaffungskosten inklusive der Transaktionskosten. Die Folgebewertung hängt von der Klassifizierung der finanziellen Vermögenswerte ab.

Die Bewertung von zur Veräußerung verfügbaren Finanzinvestitionen erfolgt zum Stichtagszeitwert (Marktwert). Kursgewinne oder -verluste werden erfolgsneutral in den übrigen Rücklagen innerhalb des Eigenkapitals ausgewiesen.

Die unter den Finanzanlagen ausgewiesenen finanziellen Vermögenswerte werden einzeln zum beizulegenden Zeitwert angesetzt, wenn ein Zeitwert verlässlich ermittelbar ist. Die in den Finanzanlagen enthaltenen ausgereichten Kredite und Forderungen, die nicht zu Handelszwecken gehalten werden und finanzielle Vermögenswerte, die über keinen notierten Marktpreis auf einem aktiven Markt verfügen und deren beizulegender Zeitwert daher nicht verlässlich bestimmt werden kann, werden zu fortgeschriebenen Anschaffungskosten bewertet. Es erfolgt eine regelmäßige Überprüfung der Wertansätze auf objektive substantielle Hinweise einer Wertminderung. Wertminderungen werden erfolgswirksam im Periodenergebnis ausgewiesen.

Latente Steuern

Aktive und passive latente Steuern werden für temporäre Differenzen zwischen den steuerlichen und den bilanziellen Wertansätzen in der Konzernbilanz sowie auf ergebniswirksame Konsolidierungsmaßnahmen gebildet. Die aktiven latenten Steuern umfassen auch Steuererminderungsansprüche, die sich aus der erwarteten Nutzung bestehender steuerlicher Verlustvorträge in Folgejahren ergeben und deren Realisierung mit ausreichender Wahrscheinlichkeit gewährleistet ist.

Die latenten Steuern werden auf Basis derjenigen Steuersätze ermittelt, die nach geltender Rechtslage in den jeweiligen Ländern zum Zeitpunkt der Realisierung (Umkehrung der Steuerlatenzen) voraussichtlich gelten.

Latente Steuererstattungsansprüche und -schulden werden nicht abgezinst; die Buchwerte der ausgewiesenen Ansprüche und Verpflichtungen werden regelmäßig überprüft und – soweit erforderlich – angepasst.

Verbindlichkeiten

Kurzfristige Verbindlichkeiten werden mit ihrem Rückzahlungs- oder Erfüllungsbetrag ausgewiesen.

Langfristige Verbindlichkeiten werden zu den fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Die fortgeführten Anschaffungskosten werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode durch Abzinsung des Rückzahlungsbetrags ermittelt.

Rückstellungen

Rückstellungen werden ausgewiesen, wenn die Gesellschaft eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung gegenüber Dritten aufgrund eines vergangenen Ereignisses hat, die Inanspruchnahme wahrscheinlich ist und eine zuverlässige Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist. Es erfolgt eine regelmäßige Überprüfung und Anpassung der Schätzungen.

Sofern der Zinseffekt wesentlich ist, erfolgt der Ansatz zum Barwert der zur Erfüllung der Verpflichtung voraussichtlich notwendigen Ausgaben.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Es bestehen sowohl leistungs- als auch beitragsorientierte Systeme zur Altersvorsorge. Die Pensionsrückstellungen wurden versicherungsmathematisch nach dem in IAS 19 vorgeschriebenen Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) ermittelt. Bei diesem Verfahren werden außer den am Bilanzstichtag bekannten Renten auch erwartete zukünftige Steigerungen der Renten und Gehälter berücksichtigt.

Die Bewertung der Pensionsrückstellungen erfolgt nach dem im Dezember 2004 veröffentlichten Amendment zu IAS 19. Dabei werden die Pensionsrückstellungen in Höhe des vollen Anwartschaftsbarwertes abzüglich des Barwertes der Rückdeckungsansprüche gegenüber Lebensversicherungen bzw. abzüglich des Barwertes der zur Abdeckung der Pensionsansprüche angesammelten Vermögenswerte ausgewiesen. Die Veränderung der versicherungsmathematischen Gewinne/Verluste gegenüber dem Vorjahr wird erfolgsneutral unmittelbar in den Gewinnrücklagen des Konzerns erfasst. Im Vorjahr wurden diese Beträge aufgrund ihrer absolut und relativ gesehen unwesentlichen Größenordnung (–214 TEUR) im laufenden Ergebnis erfasst.

Die inländischen Pensionsverpflichtungen basieren auf den biometrischen Rechnungsgrundlagen der Richttafeln 1998 von Prof. Dr. Klaus Heubeck.

Da weder im Inland noch im Ausland den Mitarbeitern krankheitsbedingte Zuschüsse gewährt werden, ist eine Ermittlung von Krankheitskostenplänen nicht erforderlich.

Bei den beitragsorientierten Versorgungsplänen geht die Software AG, über die Entrichtung der Beitragszahlungen an zweckgebundene Fonds hinaus, keine weitere Verpflichtung ein. Die Beitragszahlungen werden im laufenden Ergebnis erfasst.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(1) Umsatzerlöse

Die Lizenz und Wartungsumsätze resultieren aus den Business Lines wie folgt:

in TEUR	XML		ETS		Sonstige		Gesamt	
	2004	2003	2004	2003	2004	2003	2004	2003
Lizenz	26.080	26.199	85.907	76.878	2.227	1.203	114.214	104.280
Wartung	21.162	21.535	156.738	165.805	4.665	3.896	182.565	191.236
Produktumsätze	47.242	47.734	242.645	242.683	6.892	5.099	296.779	295.516

Dienstleistungserlöse

In den Erlösen aus Dienstleistungen sind Umsätze in Höhe von 14.530 TEUR enthalten, welche nach dem Leistungsfortschritt realisiert wurden. Die Erlös- und Aufwandsbestandteile dieser Position setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	
Kumulierte Kosten	12.868
Ausgewiesener Gewinn	2.587
Erhaltene Anzahlungen	753
Umsatzrealisierung nach PoC-Methode	14.530
Einbehalte	28

(2) Herstellkosten

Die Herstellkosten der Umsätze beinhalten folgende Kostenarten:

in TEUR	2004	2003
Personalaufwand	77.186	80.646
Bezogene Leistungen	26.519	30.034
Büromieten und Raumkosten	6.933	6.258
IT-Aufwendungen	7.600	7.149
Lizenzgebühren	6.120	3.407
KFZ- und Reisekosten	6.056	6.932
Sonstige Aufwendungen	6.988	17.307
	137.402	151.733

(3) Forschungs- und Entwicklungskosten

Die Forschungs- und Entwicklungskosten setzen sich aus folgenden Kostenarten zusammen:

in TEUR	2004	2003
Personalaufwand	30.544	46.628
IT-Aufwendungen	10.765	11.282
Bezogene Leistungen	3.449	1.338
Sonstige Aufwendungen	4.246	2.585
	49.004	61.833

(4) Vertriebskosten

Die Vertriebskosten beinhalten folgende Kostenarten:

in TEUR	2004	2003
Personalaufwand	53.734	54.422
Marketingaufwendungen	7.679	9.689
KFZ- und Reisekosten	6.515	6.990
Büromieten und Raumkosten	5.915	5.665
Vertriebsprovisionen	4.842	8.410
IT-Aufwendungen	4.363	3.833
Sonstige Aufwendungen	6.047	10.361
	89.095	99.370

(5) Allgemeine Verwaltungskosten

Die Zusammensetzung der allgemeinen Verwaltungskosten ist wie folgt:

in TEUR	2004	2003
Personalaufwand	34.882	41.284
Büromieten und Raumkosten	7.230	7.400
Sonstige Aufwendungen	3.186	6.390
	45.298	55.074

(6) Erträge aus dem Verkauf von SAP SI-Anteilen

Am 14. April 2004 veräußerte die Software AG 1.272.100 Aktien der SAP SI zu einem Kurs in Höhe von 20,40 Euro je Aktie. Dadurch wurde ein Verkaufserlös in Höhe von 25.951 TEUR und im Konzern ein Ertrag in Höhe von 24.539 TEUR realisiert.

Nach dieser Veräußerung hält die Software AG keine weiteren Anteile an der SAP SI.

(7) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten folgende Positionen:

in TEUR	2004	2003
Wechselkursgewinne	5.589	4.851
Mieterträge	2.868	2.546
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	2.087	3.115
Sonstige Erträge	3.013	7.283
	13.557	17.795

(8) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen resultieren aus folgenden Positionen:

in TEUR	2004	2003
Rechtskosten	11.080	0
Wechselkursverluste	3.912	2.227
Mietleerstände	2.130	7.099
Sonstige Aufwendungen	1.188	1.434
	18.310	10.760

Die Rechtskosten in Höhe von 11.080 TEUR betreffen im Wesentlichen die unter den sonstigen Angaben dargestellten Rechtsfälle.

Die Rechtskosten werden üblicherweise in den allgemeinen Verwaltungskosten gezeigt. Nur besonders kostenintensive Rechtsverfahren werden umgliedert in sonstige betriebliche Aufwendungen. Im Vorjahr haben sich keine wesentlichen umzugliedernden Aufwendungen für Rechtsfälle ergeben.

(9) Firmenwertabschreibungen

Bedingt durch die für 2005 geplante Schließung der IC Group B.V., Capelle, Niederlande wurde der aus dem Kauf dieser Gesellschaft resultierende Geschäfts- oder Firmenwert im Berichtsjahr zu 100 Prozent abgeschrieben.

(10) Zinsergebnis

Aufgrund der im Jahr 2004 weiter angestiegenen Nettoliquidität wurde trotz rückläufiger Marktzinssätze ein gegenüber dem Vorjahr höheres Zinsergebnis in Höhe von 3.253 TEUR erzielt.

Das Zinsergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2004	2003
Zinserträge	5.612	3.992
Zinsaufwendungen	- 2.359	- 1.244
	3.253	2.748

(11) Ertragsteuern

Nach ihrer Herkunft gliedern sich die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag des Konzerns wie folgt:

in TEUR	2004	2003
Laufende Steuern Inland	- 2.674	687
Laufende Steuern Ausland	- 21.575	- 16.013
	- 24.249	- 15.326
Latente Steuern Inland	- 9.800	9.797
Latente Steuern Ausland	1.000	1.328
	- 8.800	11.125
	- 33.049	- 4.201

Im Dezember 2003 verabschiedete der Deutsche Steuergesetzgeber das „Gesetz zur Umsetzung der Protokollerklärung der Bundesregierung zur Vermittlungsempfehlung zum Steuervergünstigungsabbaugesetz“, das zum 1. Januar 2004 in Kraft getreten ist. Die wesentliche steuergesetzliche Änderung bezüglich der Berechnung der Ertragsteuern der Software AG besteht darin, dass seit dem Jahr 2004 nur 95 Prozent der inländischen Dividenden und 95 Prozent der Veräußerungsgewinne aus dem Verkauf von inländischen und ausländischen Beteiligungen steuerfrei sind; 5 Prozent der Dividenden und Veräußerungsgewinne gelten demzufolge als nicht abzugsfähige Betriebsausgaben. Die Auswirkungen dieser Steuergesetzänderungen sind für die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung des Jahres 2003 nicht wesentlich.

Der Anstieg der laufenden Steueraufwendungen ist im Wesentlichen durch die Einführung der sog. Mindestbesteuerung (Änderung des § 10d EStG) mit Wirkung für den Veranlagungszeitraum 2004 für die Muttergesellschaft sowie deren Organisationsgesellschaften begründet.

In den Aufwendungen für laufende ertragsabhängige Steuern des Vorjahres von 15.326 TEUR sind Erträge aus der Auflösung von Steuerrückstellungen mit 4.942 TEUR verrechnet.

Die Veränderung der latenten Steuern ergibt sich im Wesentlichen aufgrund des Verbrauchs der steuerlichen Verlustvorträge als Folge der positiven Ergebnisentwicklung im Jahr 2004.

Die latenten Steuern werden auf Basis der Steuersätze ermittelt, die nach der Rechtslage zum Zeitpunkt der Erstellung des Konzernabschlusses in den einzelnen Ländern zu erwarteten Realisierungszeitpunkten gelten. In Deutschland gilt ein einheitlicher Körperschaftsteuersatz von 25 Prozent. Unter Berücksichtigung eines durchschnittlichen Gewerbesteuerhebesatzes von 424 Prozent sowie des Solidaritätszuschlags von 5,5 Prozent zur Körperschaftsteuer ermittelt sich für die inländischen Unternehmen ein Ertragsteuersatz von 39,9 Prozent (Vj. 39,9 Prozent). Die Steuersätze im Ausland liegen zwischen 4,3 Prozent und 37 Prozent (Vj. zwischen 4,3 Prozent und 37 Prozent).

Der ausgewiesene Ertragsteueraufwand im Geschäftsjahr 2004 in Höhe von –33.049 TEUR (Vj. –4.201 TEUR) ist um 10.956 TEUR niedriger als der erwartete Ertragsteueraufwand in Höhe von –44.005 TEUR (Vj. –4.494 TEUR), der sich bei Anwendung des inländischen Steuersatzes von 39,9 Prozent (Vj. 39,9 Prozent) auf Konzernebene ergeben würde. Der Unterschied zwischen erwartetem und tatsächlichem Ertragsteueraufwand ist auf folgende Ursachen zurückzuführen:

in TEUR	2004	2003
Ergebnis vor Ertragsteuern	110.288	11.264
Erwartete Ertragsteuern (39,9 %; 39,9 %)	– 44.005	– 4.494
Steuersatzbedingte Abweichungen	15.505	3.101
Steuernachzahlungen (+)/Steuererstattungen (-) für Vorjahre	– 222	4.263
Steuerminderungen (-)/Steuermehrungen (+) aufgrund steuerfreier Erträge bzw. steuerlich nicht abzugsfähiger Aufwendungen	– 438	– 102
Sonstige Abweichungen	– 3.889	– 6.969
Ausgewiesener Ertragsteueraufwand	– 33.049	– 4.201

Die Steuernachzahlungen/Steuererstattungen berücksichtigen im Vorjahr eine Auflösung von Rückstellungen aufgrund des Wegfalls von Betriebsprüfungsrisiken.

Die sonstigen Abweichungen beinhalten im Wesentlichen Aufwendungen für beschlossene Gewinnausschüttungen von Tochtergesellschaften im Folgejahr mit – 1.166 TEUR (Vj. 0 TEUR) und Veränderungen bei der Bewertung aktiver latenter Steuern auf Verlustvorträge in Höhe von – 737 TEUR (Vj. – 7.201 TEUR).

(12) Sonstige Steuern

Die sonstigen Steuern beinhalten im Wesentlichen Grundsteuern, KFZ-Steuern und nicht abzugsfähige Umsatzsteuern.

(13) Ergebnisanteil der Minderheitsgesellschaften

Der Ergebnisanteil der Minderheitsgesellschaften betrifft 49 Prozent Fremdanteile an der im Jahr 2003 zusammen mit iGate Solution Limited gegründeten Joint Venture Gesellschaft Software AG (India) Pvt. Ltd., Pune, Indien (SAG-IN).

(14) Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wurde durch Division des den Aktionären zurechenbaren Periodenergebnisses durch die durchschnittlich gewichtete Anzahl der im Berichtszeitraum ausstehenden Aktien errechnet und ausgewiesen. Die Software AG hat ausschließlich Stammaktien emittiert.

Das verwässerte Ergebnis je Aktie entspricht dem unverwässerten Ergebnis je Aktie, da aufgrund der Ausübungshürden der Aktienoptionspläne derzeit nicht mit der Ausgabe neuer Aktien gerechnet wird.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

(15) Liquide Mittel

Die liquiden Mittel beinhalten den Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten sowie die kurzfristig gehaltenen Wertpapiere. Der Bestand an liquiden Mitteln erhöhte sich im Geschäftsjahr 2004 um 44.933 TEUR auf 119.092 TEUR. Diese Steigerung resultiert im Wesentlichen aus dem positiven Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit in Höhe

von 28.855 TEUR sowie dem Veräußerungserlös aus den SAP SI-Anteilen in Höhe von 25.951 TEUR. Gegenläufige Effekte ergaben sich aus der Rückführung von Finanzverbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing in Höhe von 3.170 TEUR sowie aus der Investition in Sachanlagevermögen/immaterielle Vermögensgegenstände in Höhe von 6.031 TEUR.

(16) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Diese Positionen setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	31. 12. 2004	31. 12. 2003
Restlaufzeit < 1 Jahr		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	103.282	106.790
Noch nicht fakturierte Leistungen	6.392	2.203
	109.674	108.993
Restlaufzeit > 1 Jahr		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	14.648	15.585
	124.322	124.578

(17) Übrige Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände

Die übrigen Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten im Wesentlichen Forderungen gegenüber Finanzbehörden aus Vorsteuern sowie Mietkautionen.

(18) Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten beinhaltet Vorauszahlungen der Software AG im Zusammenhang mit Lizenz- und Mietverträgen. Die Auflösung der Abgrenzung und Aufwandserfassung erfolgt in der Periode, in der die Leistung von dem entsprechenden Vertragspartner erbracht wird.

Entwicklung des Anlagevermögens zum 31. Dezember 2004

in TEUR	Geschäfts- oder Firmenwert	Immaterielle Vermögens- gegenstände	Grundstücke und Gebäude	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Finanz- anlagen	Summe
Anschaffungskosten						
Stand zum 01.01.2004	218.245	30.401	58.388	47.891	8.239	363.164
Währungsumrechnungsdifferenz	0	- 46	- 671	- 796	0	- 1.513
Zugänge	0	613	1.509	4.197	130	6.449
Abgänge	0	- 1.054	- 401	- 5.064	- 2.016	- 8.535
Stand zum 31.12.2004	218.245	29.914	58.825	46.228	6.353	359.565
Kumulierte Wertberichtigungen						
Stand zum 01.01.2004	- 41.773	- 28.910	- 24.372	- 34.027	13.300	- 115.782
Währungsumrechnungsdifferenz	0	43	599	692	0	1.334
Zugänge	- 1.881	- 581	- 1.708	- 6.979	- 3	- 11.152
Abgänge	0	1.050	310	4.706	- 18.058	- 11.992
Stand zum 31.12.2004	- 43.654	- 28.398	- 25.171	- 35.608	- 4.761	- 137.592
Restbuchwerte zum 01.01.2004	176.472	1.491	34.016	13.864	21.539	247.382
Restbuchwerte zum 31.12.2004	174.591	1.516	33.654	10.620	1.592	221.973

(19) Immaterielle Vermögensgegenstände

Diese Position setzt sich im Wesentlichen aus erworbenen Softwarelizenzen zusammen.

(20) Geschäfts- oder Firmenwert

Der Geschäfts- oder Firmenwert resultiert aus der Anschaffung der SAG-USA-Gruppe zum 1. Februar 2001. Er wurde bis zum 1. Januar 2003 planmäßig abgeschrieben.

(21) Grundstücke und Gebäude

Die Grundstücke und Gebäude befinden sich zum überwiegenden Teil im Anlagevermögen des Mutterunternehmens. Es handelt sich im Wesentlichen um das zentrale Verwaltungsgebäude der Konzernobergesellschaft.

Im Geschäftsjahr 2004 wurden Investitionen im zentralen Verwaltungsgebäude der Software AG sowie Einbauten im Verwaltungsgebäude der Software AG España S.A., Unipersonal, Tres Cantos (Madrid), Spanien, in Höhe von 1.509 TEUR durchgeführt.

(21) Betriebs- und Geschäftsausstattung

Die Betriebs- und Geschäftsausstattung beinhaltet im Wesentlichen Büromöbel und im Rahmen von Finanzierungsleasing angeschafftes EDV-Equipment.

Im Rahmen der Modernisierung der EDV-Infrastruktur sowie von Renovierungsmaßnahmen im zentralen Verwaltungsgebäude in Darmstadt und bei der spanischen Tochtergesellschaft wurden Investitionen in Höhe von 4.197 TEUR getätigt.

(22) Finanzanlagen

Die Finanzanlagen beinhalten im Wesentlichen die Anlagen, um langfristige Arbeitszeitguthaben der Mitarbeiter gegen Insolvenz zu sichern.

(23) Aktive und passive latente Steuern

Der Bestand an aktiven und passiven latenten Steuern, die nach der Verbindlichkeitsmethode ermittelt wurden, für die einzelnen Bilanzpositionen ergibt sich aus nachfolgender Aufstellung:

in TEUR	Aktive latente Steuern		Passive latente Steuern	
	2004	2003	2004	2003
Wertpapiere	290	338	819	456
Umlaufvermögen	39	152	304	783
Geschäfts- oder Firmenwert	5.482	5.867	0	0
Sachanlagen	1.514	1.569	3.471	3.609
Steuerliche Verlustvorträge	27.021	29.783	0	0
Kurzfristiges Fremdkapital	5.667	5.872	6.813	7.818
Langfristiges Fremdkapital	7.746	13.845	22.015	18.142
Konsolidierungsmaßnahmen	- 5.482	- 5.867	- 20.979	- 18.010
	42.277	51.559	12.443	12.798
Abwertung	- 6.600	- 6.600	0	0
	35.677	44.959	12.443	12.798

Bezüglich ihrer Fristigkeit verteilen sich die aktiven und passiven latenten Steuern wie folgt:

in TEUR	2004	2003
Aktive latente Steuern		
Kurzfristig	5.968	6.329
Langfristig	29.709	38.630
	35.677	44.959
Passive latente Steuern		
Kurzfristig	7.936	8.147
Langfristig	4.507	4.651
	12.443	12.798

Die aktiven latenten Steuern auf steuerliche Verlustvorträge sind im Vergleich zum Vorjahr um 2.762 TEUR zurückgegangen. Dies resultiert im Wesentlichen aus der weiteren Nutzung von Verlustvorträgen, insbesondere bei der Software AG.

Eine Abwertung auf aktivierte latente Steuern wird vorgenommen, wenn hinsichtlich der Realisierbarkeit Unsicherheiten bestehen. Zur Bestimmung dieser Abwertung werden alle positiven und negativen Einflussfaktoren auf die zukünftigen steuerlichen Ergebnisse berücksichtigt. Die dabei vorzunehmenden Einschätzungen können in Abhängigkeit von künftigen Entwicklungen Änderungen unterliegen. Die Position Abwertung entfällt sowohl für 2004 als auch 2003 vollständig auf steuerliche Verlustvorträge der Muttergesellschaft.

Zum 31. Dezember 2004 bestehen im Konzernkreis insgesamt nominal steuerliche Verlustvorträge in Höhe von insgesamt 87.386 TEUR (Vj. 90.857 TEUR). Diese sind grundsätzlich bis auf einen Teilbetrag von 6.269 TEUR (Vj. 3.742 TEUR) zeitlich unbegrenzt nutzbar.

Latente Steuern auf einbehaltene Gewinne bei ausländischen Tochtergesellschaften wurden nicht berücksichtigt, da vorgesehen ist, diese Gewinne zum Zwecke der Substanzerhaltung und Ausweitung des Geschäftsvolumens in den Unternehmen einzusetzen.

Für Steuerbelastungen aus Anfang des Jahres 2005 beschlossenen Ausschüttungen von ausländischen Tochtergesellschaften bestehen Steuerrückstellungen in Höhe von 1.166 TEUR (Vj. 0 TEUR).

(24) Finanzverbindlichkeiten

Die Finanzverbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	31.12.2004	31.12.2003
Finanzverbindlichkeiten kurzfristig		
Finanzierungsleasingverbindlichkeiten	2.114	4.009
Wechselverbindlichkeiten	1.235	2.537
	3.349	6.546
Finanzverbindlichkeiten langfristig		
Finanzierungsleasingverbindlichkeiten	3.490	4.356
	3.490	4.356

Die aus Finanzierungsleasing resultierenden Finanzverbindlichkeiten setzen sich zum 31. Dezember 2004 wie folgt zusammen:

	bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	> 5 Jahre	Gesamt
Vertraglich vereinbarte Zahlungen	2.460	3.736	0	6.196
Enthaltene Zinsen	- 346	- 246	0	- 592
Barwert der Leasingraten	2.114	3.490	0	5.604
Erwartete Erträge aus Untervermietungen	0	0	0	0

(25) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	31. 12. 2004	31. 12. 2003
Verbindlichkeiten gegenüber Lieferanten	19.787	24.090
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	1.405	2.631
Übrige	0	49
	21.192	26.770

(26) Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten folgende Positionen:

in TEUR	31. 12. 2004	31. 12. 2003
Verbindlichkeiten aus Steuern	7.614	9.331
Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern	6.671	8.666
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	2.746	4.730
Übrige	5.248	2.567
	22.279	25.294

(27) Sonstige Rückstellungen

in TEUR	Sonstige personalbezogene Rückstellungen	Restrukturierungs-rückstellung	Übrige sonstige Rückstellungen	Sonstige Rückstellungen gesamt
Stand 01.01.2004	12.864	30.682	27.956	71.502
Währungsumrechnung	- 251	- 84	- 273	- 608
Zuführung	10.613	0	10.546	21.159
Inanspruchnahme	- 10.018	- 22.121	- 20.485	- 52.624
Auflösung	- 519	- 971	- 3.776	- 5.266
Stand 31.12.2004	12.689	7.506	13.968	34.163
Davon mit einer Restlaufzeit > 1 Jahr	542	0	364	906

Übrige sonstige Rückstellungen

Die übrigen sonstigen Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	31.12.2004	31.12.2003
Mietverpflichtungen	5.365	13.778
Prozessrisiken	4.673	4.586
Vorstandstantieme	1.610	1.450
Garantieverpflichtungen PS-Projekte	476	1.176
Drohverluste PS-Projekte	466	5.322
Sonstige	1.378	1.644
	13.968	27.956

(28) Rückstellungen für Pensionen

in TEUR	
Stand 01.01.2004	19.666
Währungsumrechnung	- 45
Zuführung	2.940
Inanspruchnahme	- 385
Auflösung	- 27
Stand 31.12.2004	22.149

in TEUR		
	31.12.2004	31.12.2003
Rückstellungen für Pensionen Ausland	13.317	10.680
Rückstellungen für Pensionen Inland	8.832	8.986
	22.149	19.666

Bei den Pensionszusagen in Deutschland handelt es sich um fixe Zusagen an einen ausgewählten Personenkreis.

Ein Teil dieser Zusagen ist durch Rückdeckungs-Lebensversicherungen abgesichert. Die übrigen leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen im Ausland werden im Wesentlichen durch externe Fonds gedeckt.

Parameter				
in %	Inländische Pläne		Ausländische Pläne ¹	
	2004	2003	2004	2003
Rechnungszins	4,5	4,5	5,2	5,6
Entgelt-Trend	0,0	0,0	4,0	4,7
Renten-Trend	0,0	0,0	2,7	2,7
Erwartete Verzinsung des Fondsvermögens	4,5	4,5	6,6	6,8
Entwicklung der Pensionsanwartschaften	- 0,1	6,8	22,5	7,4

¹ gewogener Durchschnitt der Einzelpläne

Da bei den inländischen Plänen den Berechtigten gehaltsunabhängige fixe Pensionszusagen bestehen, wurden der Entgelt-Trend und der Renten-Trend mit jeweils 0,0 Prozent angesetzt.

Die ausländischen Pensionsverpflichtungen werden unter Berücksichtigung landesspezifischer Rechnungsgrundlagen und Parameter ermittelt.

Da im Inland zur Rückdeckung der Pensionsverpflichtungen ausschließlich Lebensversicherungen eingesetzt werden, entspricht die erwartete Verzinsung des Fondsvermögens der von der Versicherungsgesellschaft genannten Mindestverzinsung.

Die erwartete Rendite des Fondsvermögens der ausländischen Pläne wurde als erwartete gewogene Durchschnittsrendite der Anlagenklassen ermittelt. Die erwarteten Renditen der einzelnen Anlageklassen wurden aus den jeweiligen Kapitalmarktverhältnissen abgeleitet.

Bei der Ermittlung der Pensionsaufwendungen werden der geplante Dienstzeitaufwand sowie die erwarteten Erträge des Fondsvermögens berück-

sichtigt. Die Veränderungen des Anwartschaftsbarwertes und des Fondsvermögens stellen sich wie folgt dar:

Veränderungen des Anwartschaftsbarwertes

in TEUR	Inländische Pensionspläne		Ausländische Pensionspläne	
	2004	2003	2004	2003
Anwartschaftsbarwert 01.01.	9.257	8.664	25.749	23.978
Dienstzeitaufwand	165	145	1.386	1.455
Zinsaufwand	394	403	1.455	1.231
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+)	37	434	2.998	- 220
Pensionszahlungen	- 389	- 389	- 102	0
Währungsveränderungen	0	0	- 223	- 695
Anwartschaftsbarwert 31.12.	9.464	9.257	31.263	25.749

Veränderungen des Fondsvermögens

in TEUR	Inländische Pensionspläne		Ausländische Pensionspläne	
	2004	2003	2004	2003
Fondsvermögen zum Zeitwert 01.01.	271	186	15.069	13.022
Erträge des Fondsvermögens	23	12	1.354	806
Beiträge durch die Arbeitgeber	194	59	1.708	1.580
Abfindungen von Pensionsansprüchen	144	14	0	0
Pensionszahlungen	0	0	- 102	0
Währungsveränderungen	0	0	- 83	- 339
Fondsvermögen zum Zeitwert 31.12.	632	271	17.946	15.069
Rückstellungen für Pensionen	8.832	8.986	13.317	10.680

Die Pensionsrückstellungen entwickelten sich seit dem Transformationszeitpunkt 1. Januar 2003 wie folgt:

in TEUR	31.12.2004	31.12.2003	01.01.2003
Anwartschaftsbarwert (Defined benefit obligation (DBO))	40.727	35.006	32.642
Barwert des Fondsvermögens	- 18.578	- 15.340	- 13.208
Pensionsrückstellungen	22.149	19.666	19.434

Da die Unterschiede zwischen dem erwarteten und dem tatsächlichen Verlauf sowohl des Anwartschaftsbarwertes als auch des Planvermögens relativ gering waren, wird auf eine Plan/Ist-Abweichungsanalyse verzichtet.

Die Anwartschaftsbarwerte aufgedgliedert nach Art der Rückdeckung stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	31.12.2004	31.12.2003	01.01.2003
Anwartschaftsbarwert vollständig kapitalgedeckt	30.657	24.954	23.379
Anwartschaftsbarwert teilweise kapitalgedeckt	7.704	7.863	7.574
Anwartschaftsbarwert ohne Kapitaldeckung	2.366	2.189	1.689
	40.727	35.006	32.642

Das Fondsvermögen zur Abdeckung der Pensionsrückstellung setzt sich wie folgt zusammen:

in TEUR	31.12.2004	31.12.2003	01.01.2003
Aktien	9.546	7.518	4.872
Anleihen	5.328	6.220	5.390
Lebensversicherungen	632	271	186
Sonstiges	3.072	1.331	2.760
	18.578	15.340	13.208

Die realisierten Gewinne auf das Planvermögen entwickelten sich wie folgt:

in TEUR	2004	2003	2002
Realisierte Gewinne	1.377	818	824

Da die realisierten Gewinne auf das Planvermögen nur unwesentlich von den geplanten Gewinnen abweichen, wird auf eine Plan/Ist-Abweichungsanalyse an dieser Stelle verzichtet.

Die erwarteten Beiträge des Software AG Konzerns an das Planvermögen für das Geschäftsjahr 2005 betragen 1.914 TEUR.

Die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste entwickelten sich seit dem Transformationszeitpunkt 1. Januar 2003 wie folgt:

in TEUR	2004	2003
Versicherungsmathematische Gewinne	279	220
Versicherungsmathematische Verluste	2.701	434
Versicherungsmathematische Netto-Verluste	2.422	214
Davon in den Gewinnrücklagen erfasst	2.422	0
Davon als Aufwand erfasst	0	214

Der in der Gewinn- und Verlustrechnung gebuchte Aufwand bezüglich der Pensionsverpflichtungen setzt sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2004	2003
Dienstzeitaufwand	1.551	1.600
Zinsaufwand	1.849	1.634
Rückwirkender Dienstzeitaufwand	0	0
Abfindungen, Übertragungen und Kürzungen	0	0
	3.400	3.234

Dieser Aufwand wurde in der Gewinn- und Verlustrechnung wie folgt erfasst:

in TEUR	2004	2003
Herstellkosten	1.068	1.010
Forschungs- und Entwicklungskosten	389	368
Vertriebskosten	992	937
Allgemeine Verwaltungskosten	951	919
	3.400	3.234

(29) Steuerrückstellungen

in TEUR	
Stand 01.01.2004	10.929
Währungsumrechnung	28
Zuführung	8.475
Inanspruchnahme	- 5.140
Auflösung	- 1
Stand 31.12.2004	14.291

(30) Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten betrifft Vorauszahlungen von Kunden im Zusammenhang mit Erlösen aus Wartungsverträgen. Die Auflösung der Abgrenzung und Ertragserfassung erfolgt in der Periode, in der die Leistung von der Software AG erbracht wird.

(31) Eigenkapital

Die Entwicklung des Eigenkapitals ist im Eigenkapitalspiegel dargestellt, der dem Konzernanhang vorangestellt ist.

Des Weiteren bestand zum 31. Dezember 2004 folgendes bedingtes Kapital:

1.) in Höhe von bis zu 3.357 TEUR eingeteilt in bis zu 1.118.962 Inhaberaktien zur Bedienung von Bezugsrechten aus dem ersten Aktienoptionsprogramm (Management Incentive Plan I, MIP I) für Vorstandsmitglieder und leitende Mitarbeiter im Konzern. Die Voraussetzungen dieses Programms, der Stand der Zuteilungen/Ausübungen ist unter den Sonstigen Angaben/Aktienorientierte Vergütung dargestellt.

2.) in Höhe von bis zu 3.000 TEUR eingeteilt in bis zu 1.000.000 Inhaberaktien zur Bedienung von Bezugsrechten aus dem zweiten Aktienoptionsprogramm (Management Incentive Plan II, MIP II) für Vorstandsmitglieder und leitende Mitarbeiter der Software AG Gruppe. Die Voraussetzungen dieses Programms, der Stand der Zuteilungen/Ausübungen ist unter den Sonstigen Angaben/Aktienorientierte Vergütung dargestellt.

3.) in Höhe von 36.000 TEUR eingeteilt in bis zu 12.000.000 Inhaberaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von je 3 Euro zur Gewährung von Optionsrechten und der Vereinbarung von Optionspflichten aus Optionsschuldverschreibungen bzw. von Wandlungsrechten und Wandlungspflichten nach Maßgabe der Anleihebedingungen an die Inhaber von Wandlungsschuldverschreibungen, die auf der Hauptversammlung am 30. April 2004 beschlossen wurden. Der Vorstand kann mit Zustimmung des Aufsichtsrats gemäß dieser Ermächtigung bis zum 29. April 2009 beschließen, dass von der Software AG oder einer unmittelbaren oder mittelbaren 100%igen Beteiligungsgesellschaft der Software AG die dargestellten Rechte begeben werden.

Den Aktionären ist hierbei mit Ausnahme der nachfolgend aufgeführten Fälle ein Bezugsrecht einzuräumen:

- Der Vorstand ist ermächtigt, Spitzenbeträge von dem Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen.

- Der Vorstand ist mit Zustimmung des Aufsichtsrats ermächtigt, das Bezugsrecht der Aktionäre vollständig auszuschließen, sofern er nach pflichtgemäßer Prüfung zu der Auffassung gelangt, dass der Ausgabepreis der Options- oder Wandelanleihen ihren nach anerkannten, insbesondere finanzmathematischen Methoden ermittelten hypothetischen Marktwert nicht wesentlich unterschreitet. Diese Ermächtigung zum Ausschluss des Bezugsrechts gilt jedoch nur für Options- und Wandelanleihen mit einem Options- bzw. Wandlungsrecht oder einer Options- und Wandlungspflicht auf Aktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von insgesamt bis zu 8.180 TEUR oder, falls dieser Betrag niedriger sein sollte, von 10 Prozent des zum Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals.

Der Vorstand hat bis zum Bilanzstichtag von dieser Ermächtigung keinen Gebrauch gemacht.

Zum Bilanzstichtag ist der Vorstand des Weiteren ermächtigt, in der Zeit bis zum 27. April 2006 das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder mehrfach um bis zu insgesamt 37.989 TEUR durch Ausgabe von bis zu 12.663.036 Stück neuen Inhaberaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlage zu erhöhen (Genehmigtes Kapital). Den Aktionären ist hierbei mit Ausnahme der nachfolgend aufgeführten Fälle ein Bezugsrecht einzuräumen:

- Der Vorstand ist ermächtigt, Spitzenbeträge von dem Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen.
- Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht für Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen, die dem

Erwerb von Beteiligungen, Unternehmen oder Unternehmensteilen dienen, auszuschließen.

- Der Vorstand ist weiter ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht für Kapitalerhöhungen gegen Bareinlage auszuschließen, wenn die aufgrund dieser Ermächtigung beschlossenen Kapitalerhöhungen insgesamt 10 Prozent des Grundkapitals im Zeitpunkt der erstmaligen Ausnutzung der Ermächtigung nicht übersteigen und wenn der Ausgabebetrag den Börsenwert nicht wesentlich unterschreitet.
- Der Vorstand ist schließlich ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht für einen Nennbetrag bis zu insgesamt höchstens 6.503 TEUR für den Zweck auszuschließen, die neuen Aktien den Mitarbeitern der Gesellschaft und der mit ihr verbundenen Unternehmen i.S. d. §§ 15 ff AktG im Rahmen eines Mitarbeiterbeteiligungsprogramms zum Erwerb anzubieten. Die neuen Aktien können auch von einem Kreditinstitut mit der Maßgabe übernommen werden, dass sie nach Weisung der Gesellschaft ausschließlich von den berechtigten Mitarbeitern erworben werden können.

Der Vorstand hat bis zum Bilanzstichtag von seiner Ermächtigung zur Erhöhung des Grundkapitals keinen Gebrauch gemacht.

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung vor, aus dem Bilanzgewinn der Konzernobergesellschaft Software AG des Jahres 2004 in Höhe von 62.955 TEUR eine Dividende in Höhe von 20.450 TEUR auszuschütten und 42.505 TEUR auf neue Rechnung vorzutragen. Dies entspricht einer Dividende in Höhe von 0,75 Euro je Aktie.

(32) Übrige Rücklagen

In den übrigen Rücklagen werden Differenzen ausgewiesen, die aus der Währungsumrechnung von Abschlüssen wirtschaftlich selbständiger ausländischer Tochtergesellschaften in den Euro resultieren. Zudem sind die Effekte aus der erfolgsneutralen Bewertung von Finanzinstrumenten enthalten. Umrechnungsdifferenzen aus monetären Posten, die im Wesentlichen als Teil einer Nettoinvestition in eine wirtschaftlich selbständige ausländische Teileinheit anzusehen sind, werden ebenfalls in dieser Position erfasst. Der Ansatz der Beträge erfolgt auf einer Nach-Steuer-Basis.

(33) Minderheitsanteile

Die Minderheitsanteile betreffen 49 Prozent Fremdanteile an der im Jahr 2003 zusammen mit iGate Global Solutions Limited gegründeten Joint Venture Gesellschaft Software AG (India) Pvt. Ltd., Pune, Indien (SAG-IN).

(34) Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Der Finanzmittelfonds (119.092 TEUR) setzt sich zusammen aus den Bilanzpositionen Kassen- und Bankguthaben (89.397 TEUR) sowie aus der Position Wertpapiere (29.695 TEUR). Hierbei sind in der Position Wertpapiere ausschließlich kurzfristige, äußerst liquide Finanzinvestitionen, die nur geringen Kursschwankungen unterliegen, ausgewiesen.

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit enthält Auszahlungen für Restrukturierungen in Höhe von 23.429 TEUR. Weiterhin sind Zinsauszahlungen in Höhe von 2.360 TEUR sowie Zinseinzahlungen in Höhe von 5.353 TEUR enthalten. Der Mittelzufluss

aus dem Abgang der SAP SI-Aktien ist im Cashflow aus Investitionstätigkeit ausgewiesen. Der Mittelabfluss für Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände resultiert überwiegend aus Umbaumaßnahmen im zentralen Verwaltungsgebäude und dem Gebäude der SAG-E, dem Erwerb von Büro- und Geschäftsausstattung sowie Hard- und Software.

Die Veränderungen der Finanzanlagen beruhen im Wesentlichen auf den regelmäßigen Anpassungen der Wertpapierpositionen zur Insolvenzsicherung der bestehenden Zeitguthaben der Mitarbeiter.

Im Geschäftsjahr 2004 wurde Anschaffung mittels Finanzierungsleasing mit einem Volumen von 288 TEUR getätigt. Diese nicht zahlungswirksamen Transaktionen sind nicht in der Kapitalflussrechnung enthalten.

Während im Vorjahr noch 2.869 TEUR Verbindlichkeiten aus früheren Akquisitionen zurückgezahlt wurden, enthält die Position Tilgung kurzfristiger akquisitionsbedingter Verbindlichkeiten sowie Tilgung Finanzverbindlichkeiten im Jahr 2004 mit 3.170 TEUR ausschließlich die Rückzahlung von Verbindlichkeiten im Rahmen von Finanzierungsleasingverträgen.

Aus dem Rückgang wichtiger Wechselkurse resultierende Wertänderungen der Bilanzposition Flüssige Mittel werden separat als bewertungsbedingte Veränderungen des Finanzmittelfonds mit -1.412 TEUR ausgewiesen.

Software AG definiert den Free Cashflow als Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit abzüglich Auszahlungen für Sachanlagen. Der Organische Cashflow ergibt sich durch die Eliminierung von Sondereffekten gemäß nachfolgender Tabelle:

in TEUR	2004	2003
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	28.855	13.510
Investitionen in Sachanlagen/Immaterielle Vermögensgegenstände	- 6.031	- 6.329
Investitionen in Finanzanlagen	- 846	- 1.292
Free Cashflow	21.978	5.889
+ Rückzahlung von Factoring	+ 11.200	+ 24.600
+ Auszahlungen für Restrukturierung	+ 23.429	+ 18.637
- Steuererstattungen für Vorperioden	- 1.930	0
+ Steuernachzahlungen für Vorperioden	0	+ 6.005
Organischer Cashflow	54.677	55.131

(35) Übrige realisierte Rücklagen

Von den zum 31. Dezember 2003 in den übrigen Rücklagen erfassten unrealisierten Ergebnisanteilen wurden im laufenden Geschäftsjahr 2004 18.174 TEUR erfolgswirksam vereinnahmt.

Segmentbericht zum 31. Dezember 2004

in TEUR	Nord- europa, USA	Süd- und West- europa	Zentral- und Osteuropa, Asien	Summe Regionen	Zentral- funktionen, F&E und Konsolidierung	Konzern
Lizenzen	49.720	32.290	32.560	114.570	- 356	114.214
Wartung	100.252	31.378	51.547	183.177	- 612	182.565
Dienstleistung	20.912	65.486	26.990	113.388	- 560	112.828
Sonstige	476	503	262	1.241	523	1.764
Umsatzerlöse	171.360	129.657	111.359	412.376	- 1.005	411.371
Operatives Ergebnis (EBITA)	48.996	12.876	19.412	81.284	4.535	85.819
Erträge aus Beteiligungsverkäufen					24.539	24.539
EBITA wie in der GuV dargestellt	48.996	12.876	19.412	81.284	29.074	110.358
Firmenwertabschreibung		- 1.881		- 1.881		- 1.881
EBIT	48.996	10.995	19.412	79.403	29.074	108.477
Zinsergebnis						3.253
Ergebnis vor Steuern						111.730
Steuern						- 34.491
Jahresüberschuss						77.239
Minderheitsanteile						- 114
Konzernergebnis						77.125
Abschreibungen	2.909	3.427	715	7.051	4.101	11.152
Vermögen	254.478	75.359	26.350	356.187	154.498	510.685
Beteiligungen	0	721	0	721	0	721
Schulden	77.177	30.317	17.974	125.468	61.615	187.083
Anlagenzugänge	824	1.702	452	2.978	3.341	6.319
Nicht zahlungswirksame Erträge	219	973	2.218	3.410	4.319	7.729
Nicht zahlungswirksame Aufwendungen	16.017	6.266	5.611	27.894	10.369	38.263
Durchschnittliche Anzahl Mitarbeiter	475	898	416	1.789	649	2.438

Segmentbericht zum 31. Dezember 2003

in TEUR	Nord- europa, USA	Süd- und West- europa	Zentral- und Osteuropa, Asien	Summe Regionen	Zentral- funktionen, F&E und Konsolidierung	Konzern
Lizenzen	53.778	22.459	28.173	104.410	- 130	104.280
Wartung	109.256	31.291	51.224	191.771	- 535	191.236
Dienstleistung	22.112	68.599	34.443	125.154	- 2.283	122.871
Sonstige	1.026	257	180	1.463	192	1.655
Umsatzerlöse	186.172	122.606	114.020	422.798	- 2.756	420.042
Operatives Ergebnis (EBITA)	47.835	18.601	12.524	78.960	- 19.893	59.067
Restrukturierungsaufwendungen	- 2.304	- 4.541	- 10.333	- 17.178	- 31.614	- 48.792
EBITA wie in der GuV dargestellt	45.531	14.060	2.191	61.782	- 51.507	10.275
Zinsergebnis						2.748
Ergebnis vor Steuern						13.023
Steuern						- 5.960
Jahresüberschuss						7.063
Minderheitsanteile						33
Konzernergebnis						7.096
Abschreibungen	4.187	1.537	646	6.370	4.383	10.753
Vermögen	273.191	61.591	31.302	366.084	139.558	505.642
Beteiligungen		724		724		724
Schulden	83.197	31.639	33.320	148.156	88.165	236.321
Anlagenzugänge	1.768	3.059	798	5.625	5.421	11.046
Nicht zahlungswirksame Erträge	1.099	2.114	1.002	4.215	4.521	8.736
Nicht zahlungswirksame Aufwendungen	15.098	10.248	15.723	41.069	27.315	68.384
Durchschnittliche Anzahl Mitarbeiter	504	840	435	1.779	798	2.577

Erläuterungen zur Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung ist nach IAS 14 (Segment Reporting) aufgestellt. Die Segmentierung folgt der internen Steuerung und Berichterstattung des Konzerns. Der Konzern wurde gemäß eines Beschlusses der Geschäftsleitung im Jahre 2004 umstrukturiert. Die bisherige Aufteilung in 4 geographische Segmente wurde in 3 Seg-

menten zusammengefasst. Dies spiegelt die nach der Neuausrichtung gültigen Steuerungselemente wider. Da die Muttergesellschaft Software AG sowie die Forschungs- und Entwicklungsgesellschaften SAG-IN, SQL, SAG-IRL und die nicht operative Zwischenholding SIH sowie die SAG-MK nahezu ausschließlich konzerninterne Umsätze aufweisen, wurden diese Gesellschaften in die Spalte „Zentral-funktionen, F&E und Konsolidierung“ eingestellt.

Regionen 2004:

- 1.) Das Segment Nordeuropa, USA beinhaltet die SAG-USA-Gruppe (ohne die Erlöse der Vertriebspartner Israel, Japan und des Geschäftsbereiches Lateinamerika), SAG-CAN, SAG-UK, SAG-DK, SAG-N, SAG-S, SAG-SF, SAG-ZA sowie die Erlöse des Vertriebspartners in Südafrika.
- 2.) Das Segment Süd- und Westeuropa umfasst die Gesellschaften SAG-E mit den Tochtergesellschaften SAG-P und SAG-ESYS, SAG-F, SAG-I, SAG-B, SAG-NL mit den Tochtergesellschaften IC-Group und SAG-MS, SAG-TR, SAG-MEX sowie den Geschäftsbereich Lateinamerika der SAG-USA-Gruppe und den Geschäftsbereich Griechenland der Gesellschaft SAG-ME.
- 3.) Das Segment Zentral- und Osteuropa, Asien setzt sich aus den Gesellschaften SAG-D, SAG-ME (ohne die Erlöse des Geschäftsbereichs Griechenland), SAG-PL, SAG-CS, SAG-A, SAG-CH, SAG-AUS (Holding), SAG-AUS, SAG-PHI, SAG-HK, SAG-TW, SAG-SIN, SAG-AP, SAG-MAL sowie den Erlösen der Vertriebspartner Israel und Japan der SAG-USA-Gruppe zusammen.

Regionen 2003:

- 1.) Das Segment Amerika beinhaltet die SAG-USA-Gruppe (ohne die Erlöse der Vertriebspartner Japan, Südafrika und Israel), die SAG-CAN sowie die SAG-MEX.
- 2.) Das Segment Süd- und Westeuropa beinhaltet die Gesellschaften SAG-E mit der Tochtergesellschaft SAG-P, SAG-F, SAG-I, SAG-B sowie die SAG-NL mit den Tochtergesellschaften IC-Group und SAG-MS.
- 3.) Das Segment Nordeuropa, Asien/Pazifik umfasst die Gesellschaften SAG-UK, SAG-HK, SAG-MAL, SAG-SIN, SAG-TW, SAG-AP, SAG-PHI, SAG-AUS (Holding), SAG-AUS, SAG-ZA, SAG-DK, SAG-N, SAG-S, SAG-SF und die Erlöse der Vertriebspartner in Japan und Südafrika der SAG-USA-Gruppe.
- 4.) Das Segment Zentral- und Osteuropa setzt sich aus den Gesellschaften SAG-D, SAG-ME, SAG-A, SAG-CH, SAG-CS, SAG-TR, SAG-PL sowie den Erlösen des Vertriebspartners in Israel der SAG-USA-Gruppe zusammen.

Die Vorjahreswerte wurden an die neue Struktur angepasst.

Zur besseren Überleitung sind die Segmente jeweils nach der alten und neuen Struktur für das Jahr 2003 sowie für das Jahr 2004 dargestellt. Zur Erhöhung der Transparenz wurden die Ertragskennzahlen für 2004 und das Vorjahr zusätzlich nach der früheren Struktur dargestellt.

Erstmalige Anwendung von IFRS

Wesentliche Unterschiede bei der Rechnungslegung zwischen IFRS/IAS und deutschem Handelsrecht

Bilanzierung und Bewertung

Die erstmalige Anwendung der International Accounting Standards (IAS) bzw. International Financial Reporting Standards (IFRS) erfolgt gemäß IFRS 1 mit rückwirkender Wirkung. Danach sind die für die erstmalige Anwendung der IAS/IFRS erforderlichen Anpassungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden rückwirkend so vorzunehmen, als ob schon immer nach IAS/IFRS bilanziert worden wäre.

Standards, die im Rahmen des „Improvement Projects“ im Dezember 2003 veröffentlicht wurden und erst ab dem 1. Januar 2005 verbindlich anzuwenden sind, wurden im Rahmen dieses Jahresabschlusses, nur in den in diesem Anhang genannten Fällen, vorzeitig angewandt. Eine frühere Anwendung war optional.

Von den Standards, die innerhalb dieser Berichtsperiode veröffentlicht wurden und erst ab dem 1. Januar 2005 oder später verpflichtend anzuwenden sind, wurde IFRS 3 mit der Regelung der Abschreibungen von Geschäfts- oder Firmenwerten schon ab dem Zeitpunkt der Eröffnungsbilanz angewandt.

Wesentlich abweichende Bilanzierungs- und Bewertungsregeln zum deutschen Handelsrecht sind:

- Geschäfts- oder Firmenwerte werden einem regelmäßigen Impairmenttest unterzogen, es erfolgt keine planmäßige Abschreibung.
- Zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere werden zum Zeitwert bewertet, auch wenn dieser die Anschaffungskosten übersteigt. Kursgewinne und -verluste werden erfolgsneutral in den übrigen Rücklagen innerhalb des Eigenkapitals ausgewiesen.
- Derivate werden zum Marktwert bewertet, auch wenn dieser die Anschaffungskosten übersteigt. Sowohl Kursverluste als auch Kursgewinne werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.
- Die Umsatzrealisierung von Festpreisprojekten erfolgt nach dem Leistungsfortschritt.
- Abschreibungen auf Gebäude erfolgen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer und nicht nach steuerrechtlichen Staffelsätzen.
- Leasingverträge, welche die nach IFRS restriktiveren Voraussetzungen für Finanzierungsleasing erfüllen, werden als Vermögenswert und Leasingverbindlichkeit in der Bilanz angesetzt.
- Rückstellungen werden nur dann gebildet, wenn Verpflichtungen gegenüber Dritten bestehen, sofern die Wahrscheinlichkeit einer Inanspruchnahme mindestens 50 Prozent beträgt. Mittel- und langfristige Rückstellungen werden mit dem Barwert angesetzt. Rückstellungen für unterlassene Instandhaltung und andere Aufwandsrückstellungen wurden nicht gebildet.

- Die Pensionsrückstellungen wurden entsprechend dem Anwartschaftsbarwertverfahren berechnet.
- Für latente Steuern besteht nach IFRS eine generelle Ansatzpflicht auf alle temporären Unterschiede zwischen den steuerlichen Wertansätzen und den Wertansätzen in der Konzernbilanz, wobei auch quasi-permanente Differenzen als temporär zu klassifizieren sind. Zur Berechnung der latenten Steuern ist der künftig geltende Steuersatz im Zeitpunkt der voraussichtlichen Umkehrung der Steuerlatenz auf Basis der Rechtslage in den einzelnen Ländern am Bilanzstichtag anzuwenden. Nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften müssen nur die passiven latenten Steuern und die aktiven latenten Steuern auf Konsolidierungsmaßnahmen zwingend angesetzt werden. Die Berechnung der latenten Steuern erfolgt dabei auf Basis der am Bilanzstichtag aktuell geltenden Steuersätze. Für quasi-permanente Unterschiede zwischen den Wertansätzen in der Steuerbilanz und der Konzernbilanz, die sich erst über einen längerfristigen Zeitraum oder bei Veräußerung des Vermögenswertes oder Liquidation auflösen, dürfen keine latenten Steuern angesetzt werden. Nach IFRS sind aktive latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge zu bilanzieren, soweit der künftige Steuervorteil mit hinreichender Wahrscheinlichkeit realisiert werden kann. Nach deutschem Bilanzrecht war eine Bildung von aktiven latenten Steuern auf steuerliche Verlustvorträge erstmals im Geschäftsjahr 2003 gemäß DRS 10 vorzunehmen. Nach IFRS erhöhen sich die aktiven latenten Steuern nach Verrechnung aufrechenbarer passiver latenter Steuern zum 1. Januar 2003 um 38.060 TEUR. Dies resultiert im Wesentlichen aus den steuerlichen Verlustvorträgen sowie der Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen. Nach IFRS sind passive latente Steuern von 17.006 TEUR auszuweisen; sie betreffen im Wesentlichen latente Steuern auf Umsatzabgrenzungen und Wertansätze im Sachanlagevermögen.
- Monetäre Posten in Fremdwährung werden zum Stichtagskurs bewertet und erfolgswirksam im Periodenergebnis erfasst. Ausgenommen hiervon werden Umrechnungsdifferenzen aus langfristigen konzerninternen monetären Posten, welche Teil einer Nettoinvestition in eine ausländische Gesellschaft darstellen, erfolgsneutral in den übrigen Rücklagen innerhalb des Eigenkapitals erfasst.

Überleitung der Bilanz zum 1. Januar 2003 von HGB nach IFRS

Aktiva

in TEUR		HGB	Erfolgswirksame/ Eigenkapital- wirksame Umbuchung	Erfolgsneutrale/ Eigenkapital- neutrale Umgliederung	IFRS
	Note	01.01.2003			01.01.2003
A. Kurzfristiges Vermögen					
Kassenbestand		75.423	0	0	75.423
Wertpapiere		0	0	0	0
Vorräte	(1)	4.628	0	- 3.873	755
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(1)	101.191	616	3.873	105.680
Übrige Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(2)	10.395	1.048	0	11.443
Rechnungsabgrenzungsposten		6.947	0	0	6.947
		198.584	1.664	0	200.248
B. Langfristiges Vermögen					
Immaterielle Vermögenswerte		1.551	0	0	1.551
Geschäfts- oder Firmenwert		176.591	0	0	176.591
Sachanlagen	(3)	37.000	15.776	0	52.776
Finanzanlagen	(4)	5.937	9.909	- 3.588	12.258
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		20.969	0	0	20.969
Latente Steuern	(5)	188	38.060	0	38.248
		242.236	63.745	- 3.588	302.393
Bilanzsumme		440.820	65.409	- 3.588	502.641

Passiva					
in TEUR		HGB	Erfolgswirksame/ Eigenkapital- wirksame Umbuchung	Erfolgsneutrale/ Eigenkapital- neutrale Umgliederung	IFRS
	Note	01.01.2003			01.01.2003
A. Kurzfristiges Fremdkapital					
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	(6)	3.395	3.016	0	6.411
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(7)	13.992	0	8.474	22.466
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	(7)	18.046	0	12.934	30.980
Kurzfristige Rückstellungen	(8)	71.645	- 16.110	- 28.705	26.830
Steuerrückstellungen		26.305	0	0	26.305
Rechnungsabgrenzungsposten		81.728	0	0	81.728
		215.111	- 13.094	- 7.297	194.720
B. Langfristiges Fremdkapital					
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	(6)	0	8.395	0	8.395
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		0	0	0	0
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	(7)	448	0	198	646
Rückstellungen für Pensionen	(9)	8.781	10.653	0	19.434
Langfristige Rückstellungen	(7)	0	0	3.511	3.511
Latente Steuern	(5)	2.012	14.994	0	17.006
		11.241	34.042	3.709	48.992
C. Eigenkapital					
Gezeichnetes Kapital		81.800	0	0	81.800
Kapitalrücklage		132	0	0	132
Gewinnrücklagen		132.959	34.552	- 18.153	149.358
Konzerngewinn		0	0	0	0
Unterschiede aus Währungsumrechnung		- 423	0	423	0
Übrige Rücklagen	(10)	0	9.909	17.730	27.639
		214.468	44.461	0	258.929
Bilanzsumme		440.820	65.409	- 3.588	502.641

**Notes zur Überleitung der Bilanz zum
1. Januar 2003 nach HGB auf IFRS:**

- (1) Die angearbeiteten Aufträge nach HGB wurden entsprechend dem Leistungsfortschritt (Percentage of Completion Method) inkl. der anteiligen Marge realisiert und als nicht fakturierte Forderungen gebucht.
- (2) Derivative werden zum Marktwert bewertet, auch wenn dieser die Anschaffungskosten übersteigt.
- (3) Die Abschreibung auf Gebäude wurde der voraussichtlichen Nutzungsdauer angepasst und Vermögenswerte aus Finanzierungsleasingverträgen wurden aktiviert.
- (4) Der Effekt resultiert aus der Marktbewertung von Wertpapieren. Die Bewertungsänderung wurde innerhalb des Eigenkapitals ergebnisneutral in der Position Übrige Rücklagen erfasst.
- (5) Die aktivierten latenten Steuern betreffen im Wesentlichen latente Steuern auf Verlustvorträge und Rückstellungen. Die passivierten latenten Steuern betreffen im Wesentlichen latente Steuern auf Aufwandsabgrenzungen und Sachanlagen.
- (6) Die lang- und kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten enthalten die passivierten Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen.
- (7) Es handelt sich um Umgliederungen von Rückstellungen nach HGB, die gemäß IFRS als kurz- oder langfristige Verbindlichkeit auszuweisen sind.
- (8) Die erfolgswirksame Ausbuchung von Rückstellungen beinhaltet im Wesentlichen die Auflösung von Aufwandsrückstellungen (Instandhaltung, pauschale Garantien) und Rückstellungen, bei denen die Wahrscheinlichkeit einer Inanspruchnahme geringer als 50 Prozent ist (Prozesskosten, drohende Verluste, pauschale Risiken). Die Umgliederung betrifft Rückstellungen, die nach IFRS innerhalb der Verbindlichkeiten ausgewiesen werden. Zu den Umgliederungen verweisen wir auf Note (7).
- (9) Die Erhöhung der Pensionsrückstellungen resultiert im Wesentlichen daraus, dass im HGB-Abschluss eine mittelbare Pensionsverpflichtung bei der SAG-UK entsprechend dem Wahlrecht nach Artikel 28 EGHGB nicht bilanziert wurde. In der IFRS Pensionsrückstellung wurde diese Verpflichtung jedoch berücksichtigt.
- (10) Die übrigen Rücklagen enthalten unrealisierte Gewinne aus der Marktbewertung von Wertpapieren und Differenzen aus der Währungsrechnung langfristiger konzerninterner monetärer Posten in Fremdwährung.

Überleitung des Eigenkapitals zum 1. Januar 2003 von HGB nach IFRS

in TEUR	Note	
Eigenkapital nach HGB zum 01.01.2003		214.468
Umsatzrealisierung nach Fertigstellungsgrad	(1)	616
Abschreibung auf Gebäude	(3)	8.884
Finanzierungsleasing	(3), (6)	- 4.519
Marktbewertung von Wertpapieren	(2), (4)	10.957
Aktive latente Steuern	(5)	38.060
Bewertung Rückstellungen	(8)	16.110
Pensionsrückstellung	(9)	- 10.653
Passive latente Steuern	(5)	- 14.994
Eigenkapital nach IFRS zum 01.01.2003		258.929

Überleitung der Bilanz zum 31. Dezember 2003 von HGB nach IFRS

Aktiva					
in TEUR		HGB	Erfolgswirksame/ Eigenkapital- wirksame Umbuchung	Erfolgsneutrale/ Eigenkapital- neutrale Umgliederung	IFRS
	Note	31.12.2003			31.12.2003
A. Kurzfristiges Vermögen					
Kassenbestand		53.083	0	0	53.083
Wertpapiere		21.076	0	0	21.076
Vorräte	(1)	1.809	0	- 1.422	387
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(1)	106.730	841	1.422	108.993
Übrige Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(4)	6.390	1.311	0	7.701
Rechnungsabgrenzungsposten		6.970	- 494	0	6.476
		196.058	1.658	0	197.716
B. Langfristiges Vermögen					
Immaterielle Vermögenswerte		1.491	0	0	1.491
Geschäfts- oder Firmenwert	(2)	154.633	21.839	0	176.472
Sachanlagen	(3)	36.834	11.046	0	47.880
Finanzanlagen	(4)	6.949	18.079	- 3.489	21.539
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		15.585	0	0	15.585
Latente Steuern	(5)	33.848	11.111	0	44.959
		249.340	62.075	- 3.489	307.926
Bilanzsumme		445.398	63.733	- 3.489	505.642

Passiva					
in TEUR		HGB	Erfolgswirksame/ Eigenkapital- wirksame Umbuchung	Erfolgsneutrale/ Eigenkapital- neutrale Umgliederung	IFRS
	Note	31.12.2003			31.12.2003
A. Kurzfristiges Fremdkapital					
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	(6)	3.876	2.670	0	6.546
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(7)	17.934	0	8.836	26.770
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	(7)	15.482	0	9.812	25.294
Kurzfristige Rückstellungen	(8)	99.184	- 4.635	- 28.404	66.145
Steuerrückstellungen		10.929	0	0	10.929
Rechnungsabgrenzungsposten		57.710	- 380	0	57.330
		205.115	- 2.345	- 9.756	193.014
B. Langfristiges Fremdkapital					
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	(6)	4.155	201	0	4.356
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		0	0	22	22
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	(7)	220	0	888	1.108
Rückstellungen für Pensionen	(9)	7.464	12.202	0	19.666
Langfristige Rückstellungen	(7)	0	0	5.357	5.357
Latente Steuern	(5)	13	12.785	0	12.798
		11.852	25.188	6.267	43.307
C. Eigenkapital					
Gezeichnetes Kapital		81.800	0	0	81.800
Kapitalrücklage		132	0	0	132
Gewinnrücklagen		155.563	11.948	- 18.153	149.358
Konzernverlust/-gewinn		- 3.322	10.441	- 23	7.096
Unterschiede aus Währungsumrechnung	(10)	- 5.868	0	- 26.472	- 32.340
Übrige Rücklagen	(11)	0	18.501	44.648	63.149
Minderheitsanteile		126	0	0	126
		228.431	40.890	0	269.321
Bilanzsumme		445.398	63.733	- 3.489	505.642

Notes zur Überleitung der Bilanz zum 31. Dezember 2003 nach HGB auf IFRS

- (1) Die angearbeiteten Aufträge nach HGB wurden entsprechend dem Leistungsfortschritt (Percentage of Completion Method) inkl. der anteiligen Marge realisiert und als nicht fakturierte Forderungen gebucht.
- (2) Die planmäßige Abschreibung auf Geschäfts- oder Firmenwerte nach HGB wurde reversiert, da gemäß IFRS 1, bei freiwillig früherer Anwendung des IFRS 3, dieser auch schon für die Vorjahresvergleichszahlen des Geschäftsjahres 2003 anzuwenden ist. Dem gemäß wurden die Regelungen des IFRS 3 bezüglich des Wegfalls von linearen Abschreibungen schon für das Vorjahr angewandt.
- (3) Die Abschreibung auf Gebäude wurde der voraussichtlichen Nutzungsdauer angepasst und Vermögenswerte aus Finanzierungsleasingverträgen wurden aktiviert.
- (4) Der Effekt resultiert aus der Marktbewertung von Wertpapieren. Diese wurden innerhalb des Eigenkapitals ergebnisneutral in der Position Übrige Rücklagen erfasst. Derivative werden zum Marktwert bewertet, auch wenn dieser die Anschaffungskosten übersteigt.
- (5) Die aktivierten latenten Steuern betreffen im Wesentlichen latente Steuern auf Verlustvorträge und Rückstellungen. Die passivierten latenten Steuern betreffen im Wesentlichen latente Steuern auf Aufwandsabgrenzungen und Sachanlagen.
- (6) Die lang- und kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten enthalten die passivierten Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen.
- (7) Es handelt sich um Umgliederungen von Rückstellungen nach HGB, die gemäß IFRS als kurz- oder langfristige Verbindlichkeit auszuweisen sind.
- (8) Die erfolgswirksame Ausbuchung von Rückstellungen beinhaltet im Wesentlichen die Auflösung von Aufwandsrückstellungen (Instandhaltung, pauschale Garantien) und Rückstellungen bei denen die Wahrscheinlichkeit einer Inanspruchnahme geringer als 50 Prozent ist (Prozesskosten, drohende Verluste, pauschale Risiken). Die Umgliederung betrifft Rückstellungen, die nach IFRS innerhalb der Verbindlichkeiten ausgewiesen werden. Zu den Umgliederungen verweisen wir auf Note (7).
- (9) Die Erhöhung der Pensionsrückstellungen resultiert im Wesentlichen daraus, dass im HGB-Abschluss eine mittelbare Pensionsverpflichtung bei der SAG-UK entsprechend dem Wahlrecht nach Artikel 28 EGHGB nicht bilanziert wurde. In der IFRS Pensionsrückstellung wurde diese Verpflichtung jedoch berücksichtigt.
- (10) Die Differenzen aus der Währungsumrechnung resultieren ausschließlich aus Fremdwährungsdifferenzen seit Einführung der IFRS Bilanzierung. Die zum 1. Januar 2003 in dem Ausgleichsposten nach HGB vorhandenen Salden wurden auf Null gestellt. Diese Vorgehensweise entspricht dem Wahlrecht gemäß IFRS 1.22.
- (11) Die übrigen Rücklagen enthalten unrealisierte Gewinne aus der Marktbewertung von Wertpapieren und Differenzen aus der Währungsumrechnung langfristiger konzerninterner monetärer Posten in Fremdwährung.

Überleitung des Eigenkapitals zum 31. Dezember 2003 von HGB nach IFRS

in TEUR	Note	
Eigenkapital nach HGB zum 31. 12. 2003		228.431
Umsatzrealisierung nach Fertigstellungsgrad	(1)	841
Korrektur planmäßige Abschreibung auf Firmen- und Geschäftswerte	(2)	21.839
Abschreibung auf Gebäude	(3)	8.920
Finanzierungsleasing	(3), (6)	- 745
Marktbewertung von Wertpapieren	(2), (4)	19.390
Aktive latente Steuern	(5)	11.111
Bewertung Rückstellungen	(8)	4.635
Pensionsrückstellung	(9)	- 12.202
Passive latente Steuern	(5)	- 12.785
Sonstige		- 114
Eigenkapital nach IFRS zum 31. 12. 2003		269.321

Überleitung des Periodenergebnisses zum 31. Dezember 2003 von HGB nach IFRS

in TEUR	Note	
Periodenergebnis zum 31. 12. 2003 nach HGB		- 3.322
Umsatzrealisierung nach Fertigstellungsgrad	(1)	225
Korrektur planmäßige Abschreibung auf Firmen- und Geschäftswerte	(2)	21.839
Abschreibung auf Gebäude	(3)	36
Finanzierungsleasing	(3), (6)	3.774
Marktbewertung von Wertpapieren	(4)	- 159
Aktive latente Steuern	(5)	- 4.345
Bewertung Rückstellungen	(8)	- 11.475
Pensionsrückstellung	(9)	- 1.549
Passive latente Steuern	(5)	2.209
Sonstige		- 137
Periodenergebnis zum 31. 12. 2003 nach IAS		7.096

Sonstige Angaben

Marktrisiken und der Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten

Als international operierendes Unternehmen ist Software AG in unterschiedlichen Währungsräumen tätig und damit Wechselkursrisiken ausgesetzt. Das Management überwacht diese Risiken laufend. Auf Grundlage interner Richtlinien werden derivative Finanzinstrumente eingesetzt, um Risiken aus Zinssatzänderungen, Wechselkursänderungen oder Wertänderungen der Geldanlagen zu reduzieren. Der Abschluss derivativer Sicherungsgeschäfte erfolgt ausschließlich zur Absicherung bestehender Risikopositionen oder von Geschäftsvorfällen, deren Eintritt mit hoher Wahrscheinlichkeit zu erwarten ist.

a) Zinsrisiken

Die Gesellschaft ist Zinsschwankungen ausgesetzt. Da keine Kreditverbindlichkeiten bestehen, bestehen Zinsrisiken nur in Bezug auf die flüssigen Mittel im Konzern.

Durch den Fokus der Geldanlagen auf kurze Laufzeiten und Investments mit geringen Wertschwankungen führen Marktziinsänderungen zu Veränderungen des Zinsergebnisses. Um diese Abhängigkeit abzuschwächen, werden in sehr geringem Umfang Zinsderivate, im Wesentlichen Forward Rate Agreements, eingesetzt. Diese werden jeweils zum Marktwert bewertet, die Wertänderungen werden erfolgswirksam berücksichtigt.

b) Wechselkursrisiken

Zur Absicherung von zukünftigen Wechselkurschwankungen werden Devisentermin- sowie Devisenoptionsgeschäfte abgeschlossen. Hierbei werden Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten nach Möglichkeit saldiert und lediglich die verbleibende Nettoposition abgesichert. Auch zu erwartende Cashflows werden entsprechend den internen Regeln abgesichert.

Die Bewertung der Sicherungsgeschäfte erfolgt zum Marktwert. Der Ausweis in der Bilanz erfolgt innerhalb der sonstigen Vermögensgegenstände bzw. der kurzfristigen Verbindlichkeiten. Marktwertänderungen derivativer Finanzinstrumente, die der Absicherung des zukünftigen Fremdwährungscashflows dienen, werden solange bei den übrigen Rücklagen gezeigt, bis das Grundgeschäft ergebniswirksam wird. Die nicht effektiven Anteile von Cashflow-Hedges sowie Wertänderungen von Sicherungsgeschäften, welche nicht die Voraussetzungen des Hedge Accounting erfüllen, werden sofort erfolgswirksam im laufenden Jahresergebnis ausgewiesen.

c) Wertänderungsrisiken

In Übereinstimmung mit der Konzernpolitik werden die Anlagen über die Merkmale Laufzeit, Art der Verzinsung und Rating derart gesteuert, dass aus Sicht des Unternehmens nennenswerte Wertschwankungen nicht zu erwarten sind.

d) Kreditrisiko

Software AG ist einem Ausfallrisiko ausgesetzt, wenn Vertragspartner ihren Verpflichtungen nicht nachkommen. Alle Finanzinstrumente sind mit Banken sehr guter Bonität abgeschlossen. Das Ausfallrisiko unserer Geschäftspartner wird als sehr gering angesehen.

Volumen und Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten

Die nachfolgenden Tabellen zeigen das Transaktionsvolumen sowie die Marktwerte der derivativen Finanzinstrumente per 31. Dezember 2004 und 31. Dezember 2003. Die Marktwerte der Finanzinstrumente basieren auf den von den jeweiligen Banken zur Verfügung gestellten Werten und entsprechen den Wiederbeschaffungskosten am Bilanzstichtag.

Ertrags-/Aufwandseffekte aus der Marktbewertung von Finanzinstrumenten:

Finanzinstrumente (Fair value Hedges)							
in TEUR	Währung	Transaktionsvolumen		Positiver Marktwert		Negativer Marktwert	
		2004	2003	2004	2003	2004	2003
Devisenterminkontrakte	GBP	0	995	0	10	0	0
	USD	1.668	0	107	0	0	0
Währungsoptionen	GBP	0	2.132	0	0	0	7
	USD	0	9.466	0	516	0	0
Forward Rate Agreements	EUR	10.000	0	8	0	0	0

Die dargestellten Finanzinstrumente dienen der Absicherung eines erfassten Vermögenswertes oder einer Verbindlichkeit (fair value hedges). Wertänderungen wurden erfolgswirksam verbucht.

Darüber hinaus bestehen Vereinbarungen zur Absicherung von vorhergesehenen Transaktionen (Cashflow-Hedges). Die Wertänderungen dieser Finanzinstrumente werden in den übrigen Rücklagen ausgewiesen. Sobald das erwartete Grundgeschäft realisiert ist, werden die in den übrigen Rücklagen verbuchten Wertänderungen erfolgswirksam umgebucht.

Effekte auf die übrigen Rücklagen aus der Marktbewertung von Finanzinstrumenten:

Finanzinstrumente (Cashflow-Hedges)							
in TEUR	Währung	Transaktionsvolumen		Positiver Marktwert		Negativer Marktwert	
		2004	2003	2004	2003	2004	2003
Devisenterminkontrakte	GBP	500	0	5	0	0	0
	USD	13.186	0	1.196	0	0	0
Währungsoptionen	GBP	0	0	0	0	0	0
	USD	0	6.915	0	543	0	0

Die Währungsoptionen beinhalten ausschließlich EURO-Call-Optionen in unstrukturierter Form, so genannte „Plan-Vanilla-Optionen“. Die Devisenterminkontrakte schließen neben dem klassischen Devisenterminverkauf auch so genannte „dynamische Terminverkäufe“ ein. Hierbei hat Software AG die Chance an einer positiven Marktentwicklung zu partizipieren, aber gleichzeitig eine Sicherung zum definierten Worst-Case-Kurs. Diese Geschäftsart wies zum Stichtag einen positiven Marktwert von 214 TEUR aus.

Aus den bestehenden Sicherungsgeschäften ergibt sich ein maximales Ausfallrisiko in Höhe der bilanzierten Marktwerte.

Alle Finanzinstrumente weisen Restlaufzeiten von unter einem Jahr auf.

Der Einsatz der derivativen Finanzinstrumente erfolgt ausschließlich zur Absicherung bestehender oder erwarteter Zins-, Fremdwährungs- oder sonstiger Marktrisiken.

Geldanlagepolitik

Die Geldanlagen der Software AG erfolgen sehr konservativ. Es werden überwiegend Festgelder und kurzfristige festverzinsliche Wertpapiere erworben, deren Bonität mindestens Investment Grade erreicht. Die Verzinsung des angelegten Kapitals erreicht im Durchschnitt des Geschäftsjahres 2004 ca. 2,1 Prozent.

Rechtsverfahren

Die Rechtsstreitigkeiten im Einzelnen:

1.) Israelisches Softwareunternehmen./Software AG
Software AG übernahm im Jahr 1988 den weltweiten Produktvertrieb für ein israelisches Softwarehaus. Der entsprechende Vertriebsvertrag endete im Jahr 1991. Die Parteien verhandelten über einen längeren Zeitraum über einen Nachfolgevertrag, ohne jedoch zu einem Abschluss zu kommen. Der Produktvertrieb wurde in gegenseitigem Einvernehmen während dieser Zeit fortgesetzt, bis es im Jahr 1996 zu einer endgültigen Beendigung der Geschäftsbeziehung kam.

Nach Beendigung der Geschäftsbeziehung machte die israelische Gesellschaft Forderungen auf Lizenznachzahlung und Schadensersatz wegen des Scheiterns des Folgevertrages und der angeblich nicht-ordnungsmäßigen Beendigung der Geschäftsbeziehung geltend. Die Klägerin brachte den Rechtsstreit im Jahr 2001 vor ein Schiedsgericht des Internationalen Schiedsgerichtshofes und machte klageweise Forderungen in Millionenhöhe geltend. Der Rechtsstreit endete im Januar 2005 durch Vergleich. Die zu zahlende Vergleichssumme ist im Jahresabschluss 2004 in voller Höhe berücksichtigt.

2.) US-Softwarehaus./Software AG, Inc.

Ein US-amerikanisches Softwarehaus erhob Mitte 2002 Klage gegen Software AG, Inc. vor dem U.S. District Court, Orlando, auf Schadensersatz in nicht bezifferter Höhe und Unterlassung wegen angeblicher Patentverletzung durch ein Software AG-Produkt. Das Verfahren wurde im Dezember 2004 durch Vergleich beigelegt. Darin verpflichtete sich die Software AG, Inc. an das US-amerikanische Softwarehaus eine im Jahresabschluss 2004 in voller Höhe berücksichtigte Vergleichszahlung zu leisten.

3.) Software AG, Inc. und Software AG./

weiteres U.S. Softwareunternehmen
Software AG, Inc. und Software AG erhoben nach dem Scheitern außergerichtlicher Gespräche gegen ein US-Softwareunternehmen im Juli 2003 Klage auf Schadensersatz und Unterlassung wegen Verletzung eines im Jahr 1994 der Software AG erteilten Patentes. Das Verfahren schwebt vor dem U.S. District Court, Delaware. Nach Abschluss der sog. Pretrial Discovery (dem eigentlichen Prozessverfahren vorgeschaltetes Verfahren zur Sachverhaltsermittlung) hat das Gericht die mündliche Verhandlung für den Mai 2005 angesetzt. Im November 2004 hat das beklagte Unternehmen seinerseits ein Verfahren wegen angeblicher Patentverletzung vor dem U.S. District Court, Alexandria, erhoben. Das Verfahren befindet sich derzeit in der Pretrial Discovery.

Operating Lease

Im Konzern bestehen im Wesentlichen Miet- bzw. Operating Leasingverträge für Geschäftsräume, Kraftfahrzeuge und EDV-Ausstattung. Die Leasingzahlungen aus Operating Leasingverträgen werden als Aufwand über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfasst.

in TEUR	bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	> 5 Jahre	Gesamt
Vertraglich vereinbarte Zahlungen	17.332	27.729	15.462	60.523
Erwartete Erträge aus Untervermietungen	2.115	1.434	68	3.617

Haftungsverhältnisse

Für die folgenden, zum Nominalwert angegebenen Eventualverbindlichkeiten wurden zum 31. Dezember 2004 keine Rückstellungen gebildet, da eine Inanspruchnahme als eher unwahrscheinlich eingeschätzt wurde:

in TEUR	
Bürgschaften	4.361
Sonstiges	930
	5.291

Saisonale Einflüsse

Die Umsatzerlöse und das Ergebnis vor Steuern verteilen sich über das Geschäftsjahr 2004 wie folgt:

	1. Quartal 2004	2. Quartal 2004	3. Quartal 2004	4. Quartal 2004	2004
Umsatzerlöse in TEUR	95.720	106.256	96.635	112.760	411.371
in % des Jahresumsatzes	23,3	25,8	23,5	27,4	100,0
Ergebnis vor Steuern in TEUR	15.782	49.608	21.878	24.462	111.730
in % des Jahresergebnisses	14,1	44,4	19,6	21,9	100,0

Eine strukturell vergleichbare unterjährige Verteilung der Umsatzerlöse war auch in früheren Jahren zu beobachten und resultiert im Wesentlichen aus dem Einkaufsverhalten unserer Kunden. Die Restrukturierungsmaßnahmen im ersten Halbjahr 2003 sowie im ersten Quartal 2004 führten zu erheblichen Kostenreduktionen und einem entsprechenden Anstieg des Ergebnisses vor Steuern. Im Ergebnis vor Steuern des zweiten Quartals 2004 sind 24.539 TEUR Sondererträge aus der Veräußerung von SAP SI-Aktien enthalten. Eine Realisierung von vergleichbaren Sondererträgen ist in Zukunft nicht wahrscheinlich.

Erläuterungen wesentlicher Geschäftsvorfälle

Im zweiten Quartal 2004 wurden Erträge aus der Veräußerung von Aktien an der SAP SI in Höhe von 24.539 TEUR realisiert.

Für Restrukturierungsmaßnahmen wurden im Geschäftsjahr 2004 insgesamt 23.430 TEUR ausbezahlt. Im Vorjahr wurden hierfür Restrukturierungsrückstellungen in Höhe von 30.682 TEUR gebildet.

Beschäftigte

Zum 31. Dezember 2004 betrug die effektive Mitarbeiterzahl (d.h. Teilzeitkräfte werden nur anteilig berücksichtigt) nach Mitarbeiterqualifikationen:

	31.12.2004	31.12.2003
Anwendungsentwicklung	954	929
Verwaltung und Sonstige	536	552
Vertrieb	310	293
Forschung und Entwicklung	323	501
Kundendienst	154	145
Marketing	85	83
Leitende Angestellte	76	74
	2.438	2.577

Die durchschnittliche Anzahl der absoluten Mitarbeiter (d.h. Teilzeitkräfte werden voll erfasst) des Software AG Konzerns in 2004 betrug 2.512 (Vj. 2.844).

Am Bilanzstichtag 31. Dezember 2004 waren absolut 2.505 Mitarbeiter (Vj. 2.703) im Konzern beschäftigt.

Personalaufwand

Im Geschäftsjahr 2004 und im Vorjahr setzten sich die Personalaufwendungen wie folgt zusammen:

in TEUR	2004	2003
Löhne und Gehälter	163.616	186.443
Soziale Abgaben	27.535	30.700
Aufwendungen für Altersversorgung	5.195	5.837
	196.346	222.980

Aktienorientierte Vergütung

Die Software AG hat unterschiedliche Aktienoptionsprogramme für Vorstandsmitglieder, leitende Mitarbeiter und andere Mitarbeiter im Konzern, die aufgrund der Berücksichtigung der Ausübungsbedingungen im Rahmen der Bewertung, nicht zu Personalaufwand gemäß IFRS 2 geführt haben.

1. Aktienoptionsprogramm:

Zum Bilanzstichtag waren 145.846 Bezugsrechte an Vorstandsmitglieder und 69.069 Bezugsrechte an leitende Mitarbeiter vergeben, die jedoch erst nach dem Bilanzstichtag ausübbar werden. Die Anzahl der Bezugsrechte zum Bilanzstichtag ist damit unverändert gegenüber dem 31. Dezember 2003. Im Berichtszeitraum konnten keine Bezugsrechte ausgeübt werden. Die Optionen haben eine Laufzeit von sieben Jahren ab dem Zeitpunkt ihrer Gewährung. Sie können während der Laufzeit, beginnend nach einer Wartezeit von 24 Monaten nach Börsengang der Gesellschaft, nur jeweils vierteljährlich, im Anschluss an die Veröffentlichung des Jahresergebnisses, des Halbjahresergebnisses und der Quartalsergebnisse ausgeübt werden.

Der Bezugspreis pro Aktie bei Ausübung der Option entspricht dem Emissionspreis abzüglich eines Abschlags von 20 Prozent, mindestens aber 28,12 Euro (55,00 DM). Aufgrund des Emissionspreises von 30 Euro kam der Mindestpreis zur Anwendung.

Um die Optionen ausüben zu können, müssen die drei folgenden Voraussetzungen erfüllt sein:

- (1) Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit gemäß HGB des Konzerns musste in den Jahren 1997 bis 1999 um insgesamt 30 Prozent steigen.
Diese Bedingung wurde durch die damaligen Ergebnisse erfüllt.
- (2) Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit des Konzerns beträgt in dem der Ausübung der Option vorangehenden Jahr mindestens 10 Prozent des Umsatzes.
- (3) Der Aktienkurs liegt bei Optionsausübung über dem Mindestpreis.

2. Aktienoptionsprogramm:

Zum Bilanzstichtag waren 163.375 Bezugsrechte an Vorstandsmitglieder und 566.025 Bezugsrechte an leitende Mitarbeiter vergeben, die jedoch erst nach dem Bilanzstichtag ausübbar werden.

Der Bezugspreis pro Aktie bei Ausübung der Option entspricht dem Durchschnittsbetrag der Preise der XETRA-Schlussauktion der letzten fünf Börsenhandelstage an der Frankfurter Wertpapierbörse vor dem Tag des Angebots zur Einräumung der Bezugsrechte.

Um die Optionen ausüben zu können, müssen die beiden folgenden Voraussetzungen erfüllt sein:

- (1) In dem der Ausübung vorangegangenen Geschäftsjahr wurde der Umsatz des Konzerns im Vergleich zum Vorjahr um mindestens 10 Prozent gesteigert.
- (2) Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit des Konzerns beträgt in dem der Ausübung der Option vorangehendem Geschäftsjahr mindestens 10 Prozent des Umsatzes.

Laufzeit, Wartezeit und Ausübungszeitpunkte entsprechen den Bedingungen des 1. Aktienoptionsplanes.

Bezüge des Vorstands und Aufsichtsratsvergütungen

Ab dem Geschäftsjahr 2005 wird die Vorstandsvergütung neu strukturiert und noch stärker auf den Unternehmenserfolg ausgerichtet.

Ab dem 1. Januar 2005 wird die Vergütung zu zwei Dritteln an Umsatz-, Ertrags- und sonstigen Unternehmenszielen gekoppelt.

Ein Teil der variablen Vergütung (30 Prozent) wird erst in den Folgejahren basierend auf einem Phantom-Share-Programm ausgezahlt. Das bisherige Aktienoptionsprogramm wird nicht fortgesetzt.

Die Bezüge ehemaliger Vorstände betragen 2.103 TEUR.

Die Pensionsrückstellungen für ausgeschiedene Vorstandsmitglieder betragen 2.676 TEUR.

Die Vergütung der aktiven Vorstände für das Geschäftsjahr 2004 setzt sich wie folgt zusammen:

in EUR	Fixe Vergütung	Variable Vergütung	Sonstige Vergütungsbestandteile	Gesamt	Gewährte Aktienoptionen
Karl-Heinz Streibich Vorstandsvorsitzender	444.000,00	772.025,47	39.018,47	1.255.043,94	20.000
Mark Edwards	252.173,93	603.307,36	28.250,67	883.731,96	17.500
Arnd Zinnhardt	270.600,00	446.648,82	21.614,84	738.863,66	0
Christian Barrios Marchant	252.000,00	293.070,88	13.029,92	558.100,80	8.750
Andreas Zeitler	306.775,00	221.105,27	22.216,13	550.096,40	20.000
ausgeschiedene Vorstände	317.027,23	109.237,45	32.551,72	458.816,40	0
Gesamt	1.842.576,16	2.445.395,25	156.681,75	4.444.653,16	66.250

Im Geschäftsjahr 2004 wurden Vorauszahlungen auf die Jahrestantieme 2004 in Höhe von 493 TEUR

vorgenommen. Zinsen wurden nicht berechnet.

Die Vergütung des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2004 setzt sich wie folgt zusammen:

in EUR	Fixe Vergütung	Variable Vergütung	Vergütung für Ausschusstätigkeit	Gesamt
Frank F. Beelitz Vorsitzender	20.000,00	40.000,00	18.000,00	78.000,00
Karl Heinz Achinger stellvertretender Vorsitzender	15.000,00	30.000,00	14.000,00	59.000,00
Justus Mische	10.000,00	20.000,00	12.000,00	42.000,00
Reinhard Springer	10.000,00	20.000,00	3.000,00	33.000,00
Dr. Andreas Berczky	6.667,00	13.333,00	0,00	20.000,00
Monika Neumann	5.000,00	10.000,00	4.500,00	19.500,00
Ausgeschiedene Aufsichtsräte	6.667,00	13.333,00	4.500,00	24.500,00
Gesamt	73.334,00	146.666,00	56.000,00	276.000,00

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Im Geschäftsjahr 2005 ist mit weiteren Auszahlungen für Restrukturierungsmaßnahmen in Höhe von 7.506 TEUR zu rechnen, welche in der Bilanz zum 31. Dezember 2004 zurückgestellt sind.

Software AG hat mit Vertrag vom 3. Februar 2005 sämtliche Anteile an der israelischen Gesellschaft Sabratec Ltd. erworben. Die Kaufpreiszahlung in Höhe von 5.376 TEUR ist im Februar 2005 zu leisten.

Bezüglich des Rechtsstreites mit einer US-amerikanischen Softwaregesellschaft wurde im Januar 2005 ein Vergleichsabkommen geschlossen. Dieser Vergleich führt im 1. Quartal 2005 zu Vergleichszahlungen, die im Jahresabschluss 2004 in voller Höhe berücksichtigt sind.

Fujitsu Limited und die Software AG haben am 28. Februar 2005 einen Vertrag über die gemeinsame Entwicklung, Vermarktung und den Vertrieb eines Angebotes für Service Oriented Architecture abgeschlossen.

Fujitsu und Software AG wollen ihre komplementären Technologieplattformen und ihr globales F&E-Know-how nutzen, um ein technisches Verfahren mit integrierten Metadaten Speichern anzubieten. Dadurch können Anwender die Entwicklungszeiten verkürzen, die Produktivität verbessern und die notwendige Flexibilität schaffen, um den sich verändernden Geschäftsanforderungen gerecht zu werden. Im Rahmen dieser Partnerschaft planen Fujitsu und die Software AG im Sommer 2005 mit einem gemeinsamen Angebot auf den Markt zu kommen. Die Software AG vertreibt bereits den Interstage Business Process Manager, die Business-Process-Management-Lösung von Fujitsu.

Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Die Gesellschaft hat die Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG am 28. Januar 2005 veröffentlicht.

Zeitpunkt und Freigabe der Veröffentlichung

Der Vorstand der Software AG hat den Konzernabschluss am 28. Februar 2005 genehmigt.

Mitglieder des Aufsichtsrats:

Frank F. Beelitz

Vorsitzender
unabhängiger Investmentbanker
(Beelitz & Cie., Frankfurt am Main)
wohnhaft: Bad Homburg v.d.H.

Aufsichtsratsmandate:

- Mitglied des Aufsichtsrats
Syntec Capital AG, München
- Mitglied des Aufsichtsrats
Südwestbank AG, Stuttgart
(seit 1. Juni 2004)
- Mitglied des Board of Directors
Eon Labs. Inc., New York, N.Y., U.S.A.

Karl Heinz Achinger

Dipl.-Kaufmann
stellv. Vorsitzender
unabhängiger Unternehmensberater
wohnhaft: Seefeld

Aufsichtsratsmandate:

- Vorsitzender des Aufsichtsrats
Dosch & Amand Systems AG, München
(bis 30. September 2004)
- Vorsitzender des Aufsichtsrats
Magix AG, München
- Vorsitzender des Aufsichtsrats
Tiscon AG, Neu-Ulm
- Mitglied des Aufsichtsrats
debitel AG, Stuttgart (bis 4. Juni 2004)
- Mitglied des Aufsichtsrats
Dosch & Amand Systems AG, München
(seit 1. Oktober 2004)
- Mitglied des Aufsichtsrats
RWE Systems AG, Dortmund
- Mitglied des Aufsichtsrats
TDS Informationstechnologie AG,
Neckarsulm (seit 28. Mai 2004)

- Mitglied des Aufsichtsrats
teleson AG, München
- Member of the Board
Augeo Software B.V., Nijkerk/Niederlande
(bis 12. Februar 2004)

Dr. Andreas Bereczky

(seit 30. April 2004)
Produktionsdirektor ZDF, Mainz
wohnhaft: Eschweiler

Aufsichtsratsmandate: keine

Karl-Heinz Hageni

Arbeitnehmer-Vertreter
(bis 30. April 2004)
Mitarbeiter der Software AG im
Bereich Training Beratung
wohnhaft: Alsbach-Hähnlein

Aufsichtsratsmandate: keine

Dr. Peter Lex

(bis 30. April 2004)
Rechtsanwalt
Kanzlei Dr. Mohren+Partner, München
wohnhaft: München

Aufsichtsratsmandate: keine

Justus Mische

Diplom-Kaufmann
wohnhaft: Kelkheim/Ts.

Aufsichtsratsmandate:

- Vorsitzender des Aufsichtsrats
Altana AG, Bad Homburg v.d.H.
- Vorsitzender des Aufsichtsrats
B. Braun Melsungen AG, Melsungen
- Vorsitzender des Aufsichtsrats
Hoechst AG, Frankfurt am Main
(bis 6. Oktober 2004)

Monika Neumann

Arbeitnehmer-Vertreterin
(seit 28. Juni 2004)
Mitarbeiterin der SAG Systemhaus GmbH
Gesamtbetriebsratsvorsitzende
wohnhaft: Schliersee
Aufsichtsratsmandate: keine

Reinhard Springer

Arbeitnehmer-Vertreter
Mitarbeiter der Software AG im
Bereich Global Information Services
wohnhaft: Fränkisch-Crumbach
Aufsichtsratsmandate: keine

Mitglieder des Vorstands:**Karl-Heinz Streibich**

Dipl.-Ingenieur (FH) Nachrichtentechnik
Vorstandsvorsitzender
wohnhaft: Radolfzell
Aufsichtsratsmandate: keine

Christian Barrios Marchant

Executive MBA
Vorstand
wohnhaft: La Moraleja, Alcobendas,
Madrid, Spanien
Aufsichtsratsmandate:
■ Mitglied des Board of Directors
Visual Century S.A., Barcelona, Spanien

Mark Edwards

Kaufmann
Vorstand
wohnhaft: Buckhurst Hill, Essex, UK
Aufsichtsratsmandate:
■ Mitglied des Board of Directors
(Company Secretary)
Claremont Consulting Ltd., London, UK

Dr. Peter Mossack

Physiker
Vorstand
(bis 23. Juli 2004)
wohnhaft: Erzhausen
Aufsichtsratsmandate: keine

Gary Voight

BBA Bachelor of Business Administration
Vorstand
(bis 10. September 2004)
wohnhaft: Reston, VA, USA
Aufsichtsratsmandate: keine

Andreas Zeitler

Kaufmann
Vorstand
wohnhaft: Kelkheim/Ts.
Aufsichtsratsmandate: keine

Arnd Zinnhardt

Diplom-Kaufmann
Vorstand
wohnhaft: Kelkheim/Ts.
Aufsichtsratsmandate: keine

Darmstadt, den 28. Februar 2005
Software AG

K.-H. Streibich C. Barrios Marchant

M. Edwards A. Zeitler

A. Zinnhardt